



F o d n



k a l s

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

13. Jahrgang - Nr.31 - 03/05 - Dez. 2005



Weihnachten

Das Fest der Hoffnung und des Lichtes
Es rückt nun näher Tag für Tag
Geborgenheit und Glück verspricht es
Vertrauen, was auch kommen mag

Legt ab die Hast, besinnt euch wieder
Was dieses Fest im Ursprung war
Es strahlte einst ein Stern hernieder
Er leuchtet seitdem immerdar

Steinkreuz bei Kals/Großdorf

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2006 wünscht Ihnen
das Redaktionsteam „Da Fodn“



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Gleich mehrere Seiten dieser Ausgabe beschäftigen sich mit Themen unserer Pfarrgemeinde Kals. Nach 40 Jahren Leitung des Kirchenchores wurde Johann Hanser vlg. Wurler heuer verabschiedet. Unser Pfarrer Michael Bernot feierte seinen 75. Geburtstag und die heurige Wallfahrt nach Heiligenblut stand ganz im Zeichen des Wetters. Der Fodn befragte Teilnehmer nach ihren Eindrücken.

Eine wenig erfreuliche Tendenz zeigt die Nächtigungsstatistik unserer Gemeinde. Lesen Sie dazu den Beitrag von Margit Riepler in dieser Ausgabe. Dem gegenüber stehen aber auch positive Beispiele, wie die Erfolgsgeschichte der Fam. de Vos mit ihrem Haus Sportland in Unterpeischlach aufzeigt.

„Fleissige Hände“ halfen im heurigen Sommer auf dem Eggerhof in Staniska bei der Heuernte. Lesen Sie, wie begeistert Jutta aus Wien und Celine aus Frankreich ihren Einsatz in Kals schildern. [Bem.: der Bericht von Celine wurde in Originalfassung übernommen].

Das Thema „Unsere Wirtschaft“ begleitet uns schon seit vielen Ausgaben. Auf den Seiten 40 - 43 erfahren Sie, wie vielseitig und selbstbewußt sich unsere Kalser Unternehmer gegenüber dem rauen Wirtschaftsleben behaupten.

„Meine Gemeinde Kals“, diesmal von Matthias Huter, bietet eine tolle Plattform für unsere Jugend, sich zum Thema Kals aus ihrer Sicht zu äußern. Sehr lesenswert und zum Nachdenken auch oder gerade für uns Erwachsene.

An dieser Ausgabe des Fodn können Sie erkennen, es tut sich viel in unserer Gemeinde und wenn wir gemeinsam an einem Strang zie-

hen, können wir für uns und unsere Kinder Kals nachhaltig positiv gestalten.

In eigener Sache:

Aller guten Dinge sind Drei. Mit dieser Ausgabe des Fodn haben wir unser Vorhaben von drei Ausgaben in diesem Jahr tatsächlich geschafft. Besonders freut es mich, dass wir drei neue Mitarbeiterinnen bei uns im Fodn-Team haben. Es sind dies Margit Riepler, Sabine Glieber und Margit Linder. Vergelt's Gott auch an Agnes Bauernfeind, die im Herbst aus dem Team ausgeschieden ist.

Als kleines Dankeschön an unsere Leser haben wir auch dieses Jahr wieder einen Kals-Kalender 2006 zum Fodn beigelegt.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Michael Linder
Michael Linder

Impressum

Ausgabe **31/2005**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations-
und Nachrichtenzeitschrift
der Gemeinde Kals am
Großglockner

HERAUSGEBER:

Nationalparkgemeinde
Kals am Großglockner
Ködnitz 15, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

ABONNEMENT:

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

REDAKTION:

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
michael-linder@utanet.at

KONZEPTION/LAYOUT:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
michael-linder@utanet.at

ANZEIGEN:

Gemeinde Kals
Ködnitz 15, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

DRUCK:

GPO Graphik-Point-Ortner
HNr.8, 9951 Ainert
gpo@aon.at

HINWEIS:

Namentlich nicht
gekennzeichnete Beiträge
und Leserbriefe geben nicht
unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder.
Alle Einsendungen sind
an die oben genannte
Redaktionsanschrift zu
richten. Zugesandte
Artikel können von der
Redaktion bearbeitet
und gekürzt werden. Für
unverlangt eingesendete
Manuskripte, Fotos
usw. wird keine Haftung
übernommen. Das Recht
der Veröffentlichung wird
prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

LIEBE FODN LESER!



2005 war bei den Gemeindeprojekten ein besonders erfreuliches Jahr. So konnte die langersehnte Links-Abbiegespur bei der Brennersiedlung in Unterpeischlach errichtet und mit dem Bau der Hofzufahrt Plattner begonnen werden. Beim Mehrzweckgebäude können Freiwillige Feuerwehr, Bergrettung und Bergwacht noch heuer einziehen und die langersehnte dringende Widum Sanierung begonnen werden.

Die Zufahrtsstraße beim geplanten Hoteldorf wurde bis zum Dorferbach, Einfahrt Campingplatz im Grobplanum hergestellt. Weiters wurde für 13 Bauplätze von Einfamilienhäuser die Anschlüsse für Kanal, Wasser, Strom, Telefon und Gemeindestraßen hergestellt. Fünf dieser Häuser sind bereits in Bau. Zur Bewältigung der vielen Aufgaben haben wir unser Team im Herbst durch 2 Maschinenringarbeiter verstärkt.

Unbefriedigend ist hingegen der Fortschritt beim Hoteldorf. Hier ist das eingetroffen was viele frü-



Kanalerschließung für Bauplätze in Glor-Berg/Ködnitz.

here Betreiberkontakte scheitern ließ, die schwierige Vermarktung aufgrund der Erreichbarkeit und Marktferne. Laut Auskunft vom Projektentwickler und Betreiber soll das Projekt im Frühjahr gestartet werden. Sehr erfreulich ist der Baufortschritt beim Campingplatz der Familie Koller (Bericht im Blattinneren).

Im heurigen Jahr gab es auch bewundernswerte Kalser Preisträger bei Tanz-, Rhetorik-, Motocross- und Reitsportbewerben. Die Kalser Veranstaltungen im vergangenen Sommer haben alles bisherige übertroffen und große Begeisterung ausgelöst. Allen, die dazu beigetragen haben und auch allen die in den verschiedensten Organisationen ehrenamtlich sich ins Dorfgeschehen eingebracht haben, möchte ich im Namen der Gemeinde Kals am Großglockner aufrichtig danken.

Abschließend wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2006.

Euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Sanierung der Arniger- und Wurgerbachbrücke konnte positiv abgeschlossen werden.



Kirchenchor Kals, Ehrung für langjährige Mitglieder **Seite 16**



Unser Pfarrer Michael Bernot - 75 Jahre **Seite 18**



Erntedankfest 2005 **Seite 49**



Nächtigungsstatistik Kals am Großglockner **Seite 20**

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4

Gemeinde

Gemeinderatsitzung am 11. August 2005	6
Gemeinderatsitzung am 10. November 2005.....	8

Gemeindeinformation

Solarförderung 2006	10
Brennmittelaktion Land Tirol	11
Trinkwasseranalyse Kals	11
Abfallwirtschaft	12
Kompetenznetzwerk - Gesundheit Osttirol.....	13
Wegerschließung Plattnerhof	14
Kraftwerk Lesachbach	15

Pfarre Kals

Kirchenchor Kals am Großglockner	16
Neugestaltung Krieger-Gedächtniskapelle	17
Pfarrer Michael Bernot - 75 Jahre.....	18
Widumsanierung - Baufortschritt.....	18
Erntedankfest 2005	19
Wallfahrt Heiligenblut.....	20

Tourismus

Nächtigungsstatistik Kals.....	22
Campingplatz Kals.....	23
Haus Sportland - Fam De Vos.....	24
Fam. Wiedenhöfer - 45 Jahre Gast in Kals	26
Gästeehrungen 2005.....	27

Landwirtschaft

Fleissige Hände am Eggerghof	28
------------------------------------	----

Tradition

Trachtenhoagascht beim Taurerwirt	32
Krippenbaukurs mit Paul Gratz	33

Freiwillige Feuerwehr Kals

Atemschutz-Leistungsprüfung.....	34
Abschnittsübung Matri i.O.....	34
Hydrantenbetreuung.....	35

Vereinsleben

Tiroler Jungbauernschaft und Landjugend	36
Sportunion - Vorschau Wintersaison.....	38

Unsere Wirtschaft

Christopher Presslaber - Raika Matri/Kals	39
Sepp Oberlohr - Maschinenhandel Oberlohr	40
Peter Mayer - Baumeister und Vermieter.....	42
Daniel Brunner - Malerei Galaxy	43

Inhaltsverzeichnis

Jugend

Matthias Hanser - Meine Gemeinde Kals.....	44
Nationalpark Volksschulprojekt	45

Familie

Leserbriefe	46
Bücherei Kals am Großglockner.....	47
Kath. Familienverband - Fitmarsch am Nationalfeiertag	47
Fit for familiy.....	47
Kinderseite	48

Bunt gemischt

Doppelte Freude.....	50
Almbauerntag - Ehrungen.....	50
Wetterstation Kals am Großglockner.....	50

Standesamt Kals.....	51
----------------------	----

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	Michael Linder
Wegerschließung Plattnerhof	Land Tirol, Agrartechnik Lienz
Kraftwerk Lesachbach	Robert Trenkwald
Kirchenchor Kals	Bernhard Tembler
Gedächtniskapelle	Michael Linder
Pfarrer Michael Bernot	Michael Linder
Erntedankfest	Michael Linder
Widumsanierung	Gemeinde Kals
Wallfahrt Heiligenblut.....	Michael Linder
Nächtigungsstatistik.....	Christian Böhm, © NP Hohe Tauern
Campingplatz	Andreas Koller, Gem. Kals
Gästeehrung Fam. Wiedenhöfer.....	Tourismusbüro Kals
Fleissige Hände am Eggerhof	Alois Egger
Trachtenhoagascht	Margit Riepler
Krippenbaukurs mit Paul Gratz	Fam. Gratz
Feuerwehr Kals	Feuerwehr Kals
Tiroler Jungbauern	Michaela Stopp
Christoph Presslaber	Christoph Presslaber
Sepp Oberlohr - Maschinenbau	Sepp Oberlohr, Michael Linder
Mayerr Peter - Baumeister	Peter Mayer
Daniel Brunner - Malerei Galaxy	Gerhard Gratz
Matthias Hanser - Meine Gemeinde	Michael Linder
Nationalpark Volksschulprojekt	Margit Riepler
Bücherei Kals.....	Erika Rogl
Kath. Familienverband.....	Sabine Glieber
Ehrung Tiroler Almtag	Ing. Gottfried Erler
Doppelte Freude.....	Gemeinde Kals
Umschlagseite hinten	Michael Linder

Werbepartner

Sport Gratz	54
Graphik Point Ortner.....	54
Raika Kals/Matrei	56



Ehrung - Fam. Wiedenhöfer - 45
Jahre Gast in Kals **Seite 24**



Fleissige Hände am Eggerhof -
freiwilliger Hilfsinsatz **Seite 26**



Unsere Wirtschaft - Maschinen-
handel Oberlohr **Seite 38**



Matthias Huter - Meine
Gemeinde Kals **Seite 44**

GEMEINDERATSITZUNG

11. August 2005

■ Mehrzweckgebäude Kals:

Der Gemeinderat beschließt den Abschluss einer Feuer-, Leitungswasser- und Glasbruchversicherung bei der Tiroler Versicherung über eine Versicherungssumme von jeweils € 2,145.000,- mit einer Jahresprämie von € 719,96.

Weiter werden die Arbeiten für die Außenanlagen inkl. Regien an die Fa. Akit Lienz um eine Bruttosumme von € 52.814,40 als Bestbieter vergeben (eingeladen wurden 6 Firmen, angeboten haben jedoch nur 3!)

Informiert wird kurz über den Baufortschritt und weiter über viele negative Kritiken zum Gebäude, vor allem von Gästen.

Hinsichtlich der Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens für die Ausfahrt über die Pfarrgrundstücke ist man mit der Diözese noch uneins – sie verlangt ein Gutachten, in welchem eine (vermeintliche) Entwertung der Pfarrgrundstücke und der Mietwert des Lagers im MZG dargestellt wird. Als Gutachter wurde der Stadtbaumeister Jörg Maier vorgeschlagen.

■ Beschlussfassung über Vorfinanzierung (Zwischenfinanzierungskredit) der Aufschließungsstraße Großglockner Ski- und Alpinressort (Hoteldorf) und Campingplatz sowie Linksabbiegespur Unterpeischlach (Brennersiedlung):

Der Gemeinderat hat am 3. Mai 2005 eine Darlehensaufnahme in Höhe € 400.000,- bei der Hypo Alpe-Adria-Bank AG in Klagenfurt

zur Zwischenfinanzierung der Kosten für die Aufschließung des Hoteldorfes und der Linksabbiegespur Unterpeischlach (Brennersiedlung) beschlossen (2,650 % Zinsen p.a. im Nachhinein fix auf die Dauer der Laufzeit bis 31.12.2006).

Ergänzend beschließt der Gemeinderat noch einstimmig den Gesamt- und Teilfinanzierungsplan für die Aufschließung des Hoteldorfes und Campingplatzes (für die Linksabbiegespur wird das Darlehen nicht in Anspruch genommen).

Die Gesamtbaukosten betragen lt. Schätzung € 750.000,-, welche durch Zuschüsse vom Land in Höhe von € 225.000,- und einem Anteilsbetrag des OHH über € 525.000,- gedeckt werden (€ 400.000,- Erschl.Beiträge und Rest OHH).

Der Gemeinderat beschließt weiter, dass vorerst die Straße nur bis zum Campingplatz gebaut wird, für welchen bereits alle Bewilligungen vorliegen (bau- forst- und naturschutzrechtlich) und wird Koller noch im Sommer mit dem Bau beginnen. Die weitere Erschließung des Hoteldorfes mit Brücke über den Kalserbach erfolgt erst nach Auftragserteilung bzw. Baubeginn beim Hoteldorf.

Abschließend wird nochmals angeführt, dass die Linksabbiegespur Unterpeischlach zur besseren Erschließung der Brennersiedlung ausfinanziert ist und keine Darlehensaufnahme erforderlich macht (Gesamtkosten: € 100.000,-; Finanzierung € 50.000,- vom

Land, Rest Rücklage € 35.000,- und oHH). Der Zuschuss des Landes in Höhe der halben Gesamtkosten wurde von LR Streiter und HR Müller von der Landesbaudirektion mündlich zugesichert.

■ Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen und Bauholzspenden:

Der Gemeinderat gewährt an Bauwerber nach Vorschreibung der Erschließungsbeiträge Baukostenzuschüsse in einer Gesamthöhe von € 17.930,24 und Bauholzspenden von € 3.520,-

■ Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung vom 11.07.2005:

Der Bericht wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Die angeführten Voranschlagsüberschreitungen in Höhe von € 13.870,04 werden einstimmig genehmigt.

■ Aussprache Winterdienstangelegenheiten:

Wie beschlossen, wurde auf Grund der Verletzung von Hermann Kerer der Winterdienst in dessen Bereich Burg, Großdorf und Kalser Glocknerstraße ausgeschrieben, was jedoch keine positive Rückmeldung erbrachte.

Es gibt jedoch Gespräche und sollten tragbare Lösungen zustande kommen.

■ Ansuchen um Bedarfszuweisungen für das Jahr 2006:

Die Ansuchen sind bis 15. September zu stellen und sollen folgende Projekte bedient werden:

Plattnerweg, Mehrzweckgebäude und Asphaltierungen/Gemeindestraßensanierungen.

Als zukünftige Vorhaben werden die Errichtung von Urnengräbern am Friedhof und die Sanierung/

Neugestaltung des Gemeindesaales angeführt.

■ **Beschlussfassung über Weiterführung des Kindergartenversuchs „Einzelintegration“ im Beschäftigungsjahr 2005/06:**

Lt. einem Schreiben der BH Lienz wird der Versuchsplan zur Weiterführung des Kindergartenversuches „Einzelintegration“ im Beschäftigungsjahr 2005/06 weiter genehmigt.

Bei der Kindergarteninspektion wurde der Leiterin und der Helferin sehr gute Arbeit bestätigt. Die Wiederanstellung von Warscher Sonja als Stützkraft für das kommende Beschäftigungsjahr wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

■ **Stellungnahme der Gemeinde zum Entwurf einer Verordnung der Landesregierung über die Bildung von Planungsverbänden:**

Vom wurde der Entwurf einer Verordnung über die Bildung von Planungsverbänden und über die Erlassung einer Satzung für diese Gemeindeverbände zur Stellungnahme übermittelt.

Nach diesem Entwurf sind in Osttirol 3 Planungsverbände vorgesehen und käme Kals zum Planungsverband 32 Matrei und Umgebung-Deferegg-Kals mit den Gemeinden Hopfgarten i.D., Kals am Gr., Matrei i.O., Prägraten am Gr., St. Jakob i.D., St. Johann i.W., St. Veit i.D. und Virgen.

Dzt. sind in den Bezirken Regionen – Kals als eigene Region 39 – sonst meist mehrere Gemeinden beisammen (Deferegg, Matrei-Virgen-Prägraten usw.).

Weiter gibt es bezirkswest Gemeindeverbände – Krankenhaus, Altenheime, Bausachverständiger – Abwasserverbände – warum nicht

auch nur einen Planungsverband für ganz Osttirol?

Der Gemeinderat spricht sich für die Bildung von nur einem Planungsverband für ganz Osttirol aus. Sollte dies nicht möglich sein, soll die Gemeinde Kals in den Planungsverband Lienz und Umgebung einbezogen werden.

■ **Information an den Gemeinderat lt. TROG über die Baulandbilanz in der Gemeinde:**

Entsprechend dem Tiroler Raumordnungsgesetz 2001 ist alle 5 Jahre, beginnend mit 2000, eine nach Widmungsarten gegliederte Zusammenstellung über das Flächenausmaß der während der vorangegangenen 5 Jahre als Bauland, Sonderflächen und Vorbehaltsflächen gewidmeten und während dieses Zeitraumes allenfalls in Freiland rückgewidmeten Grundstücke vorzulegen.

Dzt. sind 36,9950 ha als Bauland gewidmet. Davon sind 24,6520 ha bebaut und 12,3430 ha unbebaut. Als Sonderflächen sind 23,1830 ha gewidmet und davon 18,5530 ha bebaut.

■ **Hauptsschulsprengel:**

Dazu ist von Unterpeischlach ein Antrag gekommen und zwar auf Angleichung an den VS-Sprengel – östlich vom Kalserbach VS St. Johann i.W. bzw. HS Lienz-Nord.

Der Gemeinderat kann diesem Antrag nicht zustimmen (Erhalt unserer Hauptschule)

■ **Wetterstation von Meteomedia:**

Die Fa. Meteomedia GmbH in Wien hat ein Angebot über eine Wetterstation vorgelegt. Für uns ist jedoch kein Bedarf, da bereits eine

vom Lawinenwarndienst besteht.

■ **Infotafel elektronisch von Fa. CSM:**

Die Fa. CSM, Villach, hat eine elektronische Anzeige- und Informationstafel vorgestellt und ein Angebot übermittelt, welches dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht wird. Dzt. besteht jedoch kein Interesse!

■ **Altes Unterlesacher Wasser:**

Die Quelle auf Grundstück von Oberlohr Michael Amraser wurde neu gefasst und saniert und wird ein neuer Quellschacht gesetzt. In weiterer Folge soll dann die Ableitung in den Unterlesacher Hochbehälter erfolgen (nach Projekterstellung und wasserrechtlicher Bewilligung).

■ **Unterpeischlach – Dammweg zum Haus Sportland und Hängesteg über Kalserbach:**

Der Zufahrtsweg zum Haus Sportland soll vom öffentl. Wassergut in das Gemeindegut Wege und Plätze kostenlos übereignet werden. Die verbleibenden Restflächen zwischen Weg und den Privatgrundstücke müsste jedoch um einen Preis von € 18,- pro m² gekauft werden. Mit den betroffenen Grundbesitzern wären noch weitere Verhandlungen zu führen.

Beim Hängesteg über den Kalserbach ist das Gelände (Maschengitter) teilweise stark beschädigt und beschließt der Gemeinderat die Reparatur. (ca. 90 m Maschendraht werden gebraucht).

■ **Kalsbuchpräsentation in Wien:**

Bgm. Unterweger berichtet über die Präsentation des Kalsbuches im Parlament: die Einladungen erfolgten über Parlamentsklub (inkl.

Portokosten), das Weingut Kalser hat großzügig Wein gespendet und es war ein sehr großer Andrang (viele Osttiroler in Wien, Kalser Gäste, Parlamentarier usw)

■ Mehrzweckgebäude:

GR Linder Michael regt an, dem Mehrzweckgebäude einen Namen zu geben. Gedanken machen!!!

GEMEINDERATSITZUNG

10. November 2005

■ Mehrzweckgebäude Kals:

Dzt. sind die Außenanlagen in Arbeit, nächste Woche soll asphaltiert werden (Parkplatz 4 cm, Kanalschächte aufkeilen, nächstes Jahr noch 3 cm Asphalt); Feuerwehr, Bergrettung und Bergwacht können in den kommenden Wochen ihre Räumlichkeiten beziehen. Negativ aufgefallen ist die Stützmauer beim Feuerwehreingang (sollte schräg errichtet werden). Das Infopavillon neben dem Widum kommt nicht. Allgemein ist die Kritik seit Fertigstellung der Fassade weniger geworden.

Die Angelegenheit Dienstbarkeit FW-Ausfahrt ist soweit abgeschlossen: das Gutachten von Stadtbaumeister Maier liegt vor und ist zu Ungunsten von Pfarre (Diözese) ausgegangen. Die Diözese wurde aber im Vorhinein schon darauf aufmerksam gemacht. Alles hat einen großen Zeitverlust gebracht und enorme, nicht notwendige Kosten verursacht (Gutachten, Vermessung usw.).

■ Beschlussfassung über Grundtausch mit Wibmer Hermann vlg. Weger:

Der Gemeinderat genehmigt einen Grundtausch mit Wibmer Hermann, der anlässlich der Kanalisierung in

Oberpeischlach 3 m² abgegeben hat und Naturalersatz wünscht. Die Fläche erhält er hinter seinem Futterhaus vom alten Weg.

■ Spielplatz Oberpeischlach: Beschlussfassung Beitrag der Gemeinde:

Georg Wibmer hat in Oberpeischlach auf Wegergrund einen Spielplatz errichtet (oberhalb vom Wohnhaus Ludwig Wibmer). Als Absicherung ist ein entsprechender Zaun notwendig und werden die Materialkosten von der Gemeinde getragen. Ebenso kauft die Gemeinde Spielgeräte (bleiben im Eigentum der Gemeinde).

Die Arbeiten werden von Wibmer Georg erledigt, der dann auch den Platz betreut.

■ Verbindungsstraße OSG-Siedlungshäuser-Hanserweg: Übertragung in das öffentliche Gut, Wege und Plätze – Grundablöse:

Diese Angelegenheit wurde noch von Johannes Huter vlg. Hanser vor seinem Tod geregelt und zugestimmt und beschließt der Gemeinderat eine Ablöse von € 2,50 / m².

■ Bericht des Überprüfungsausschusses

über die Kassenprüfung:

Der Prüfungsausschuss hat am 5.11.2005 eine Kassenprüfung vorgenommen und bringt Michael Linder den Bericht vor.

VA-Überschreitungen in Höhe von € 54.427,95 – werden erläutert und genehmigt.

■ Aussprache Winterdienstangelegenheiten (Regelung mit Kerer Hermann/Bergerweiß Christian:

Kerer Hermann verleiht Traktor mit Räum- und Streugeräte und Bergerweiß Christian würde fahren. Eine Vollkaskoversicherung ist abzuschließen und ist an Kerer eine Pauschale von € 2.000,- für Wartung und Splittdeponie zu zahlen (Kerer wartet Traktor und Geräte). Die Entlohnung für Gerät und Fahrer erfolgt nach den Maschinenringtarifen.

Der Gemeinderat stimmt dem zu und wir können froh sein, dass so etwas zustande gekommen ist!!!

Holau Alois fährt weiter mit der Schneefräse, würde auch Schneeriegel wegfräsen und damit die Fahrbahnen verbreitern. Er braucht aber Auftrag dazu bzw. Informationen der Schneeräumer.

Zum Schneeabtransport aus den Ortschaften (vor allem in Großdorf) wird erwähnt, dass im vergangenen Winter einmal nicht sofort verliefert wurde, es dann geregnet hat und dann war natürlich wieder alles gefroren und vereist. Geräteschäden und ein wesentlich höherer Zeitaufwand waren die Folge. In Zukunft sollen die Zuständigen jeweils selber entscheiden (nicht auf das Volk hören!)

■ Behandlung von diversen Ansuchen um Spenden:

Der Tiroler Gemeindeverband hat

zur Schadensbehebung anlässlich der Hochwasserkatastrophe in an-geregt, € 2,-/EW zu spenden, wel-ches der Gemeinderat genehmigt. Auch Kalser FW-Männer waren in Nordtirol im Einsatz.

Antrag von Frau Ginkel, lang-jährige Gäste bei Rogl Heini für Feuer & Eis-Aufführung in Berlin: die Werbewirksamkeit wäre si-cher sehr groß und könnte sich die Gemeinde bei Begleitungen betei-ligen (Handwerksladen, Kreativ-werkstatt...)

Der Tiroler Schützenbund schafft eine neue Landesfahne an und kön-nen diverse Fahnennägel von klein Gold bis Lorbeer zum Preis von € 25,-- bis € 250,-- erworben werden: € 25,-- werden genehmigt.

Der Antrag der Ministranten, den bisherigen Beitrag für die Jungschar € 200,-- an sie zu gewähren, wird genehmigt, nachdem die Jungschar dzt. nicht mehr besteht.

Der Rumänienhilfsaktion „Tirol für Tirol“ werden € 50,- gewährt.

■ **Gründung Wasserverband Osttirol: Genehmigung der Statuten:**

Der Gemeinderat stimmt der Gründung des Gemeindeverbandes Wasserverband Osttirol und den vorliegenden Statuten zu. Zweck ist die Instandhaltung der Interessentengewässer und deren Überschwemmungsgebiete ein-schließlich deren Räumung.

Jede Gemeinde ist nach Länge der Flussstrecken beteiligt, Kals am höchsten mit über 12 %. Die Geschäftsführung liegt beim BBA und sind jährlich Beiträge zu leisten, die dann vor allem für Sofortmaßnahmen verwendet wer-den.

Am Beispiel Hochwasserschaden

am Kalserbach zwischen Großdorf und Burg im Sommer 2004 wird aufgezeigt, das die Gemeinde alles vorfinanzieren musste und wurde erst jetzt das Geld zurückerstattet (abzüglich I-Beitrag). Dies wäre in Zukunft nicht mehr der Fall.

■ **Ansuchen KW Oberlohr OEG um Dienstbarkeit für Stromdurchleitung im Bereich Glor:**

Der Gemeinderat genehmigt die Leitungsführung durch Gemeinde-wege für die Oberlohr OEG, wel-che ein weiteres Kraftwerk am Ködnitzbach errichten will und eine Leitungsführung bis zum Gittermast hinter Schule erforderlich ist.

■ **Bergführerverein Kals – Antrag auf Bereitstellung des ehemaligen Zementlagers im Gemeindehaus Ködnitz 14 als Kletterraum:**

Wenn die Feuerwehr ins neue Haus umzieht, werden die Räume in Ködnitz 14 frei. Die Bergführer wollten schon lange eine Klettermöglichkeit schaffen und würde sich nun das ehemali-ge Zementlager anbieten (vor al-lem für die jungen Bergführer und Anwärter!)

Mit den Bergführern soll noch-mals geredet und die Räume hin-sichtlich ihrer Eignung besichtigt werden.

■ **Tiroler Waldordnung 2005-Forsttagsatzungskommission: Neubestellung eines Ersatzmitgliedes:**

Lt. Tiroler Waldordnung ist ein Ersatzmitglied für den Bürgermeister im Falle seiner Verhinderung zu nennen.

GR Alois Holaus wird für die-ses Amt namhaft gemacht (jetzt sind nur mehr 3 Personen in der Forsttagsatzungskommission).

■ **Kriegerdenkmal – neu gestaltet**

Lobend wird erwähnt, dass die Krieger-Gedächtniskapelle am Friedhof renoviert wurde: die Gusstafeln mit den Namen der Gefallenen und Vermissten wur-de restauriert und sieht wieder wie neu aus. Eine neue Tafel wur-de angebracht, auf welcher der Bombenopfer unseres Dorfes, aller Soldaten, die am Krieg beteiligt wa-ren sowie jener Menschen, die durch den Krieg Leid erfahren mussten, gedacht wird. Die Kosten hat die Kriegsgräberfürsorge übernommen, die Malerei die Gemeinde.

■ **Maschinenring-Leasingarbeiter:**

Da die Gemeindearbeiter mehr als ausgelastet sind und auf Grund noch im Herbst dringend zu erle-digender Arbeiten wurden Josef Bauernfeind und Robert Wibmer über den Maschinenring ange-stellt (waren im Sommer beim Kraftwerksbau Lesachbach be-schäftigt). Fertiggestellt wurde be-reits die Bürgerbrücke und sind dzt. Kanal- und Wasserleitungsbau Glor in Arbeit, Kabelverlegung usw.

■ **Hanser Ingrid u. Hannes, Ködnitz 17 – Zubau:**

Diese planen einen Zubau (Heizraum, Holzlager) mit Autoabstellplätzen darauf. Da ein Teil dieser in der Abstandsfläche zur Gemeindeparzelle liegt, er-fordert dies die Zustimmung der Gemeinde als Nachbargrundbesitzer zur Begehbarkeit innerhalb der Abstandsfläche.

Der Gemeinderat genehmigt dies.

■ **Straßenbeleuchtung:**

In Großdorf sind 2 neue Straßenlampen von AE und AEG zur Probe aufgestellt – wegen

Anscheinen der Häuser!!!

Neue Angebote: Das E-Werk Hopfgarten bringt nochmals ein Angebot über Leuchten und soll dann der GV entscheiden.

Die Wolf- und AE-Leuchten sollen aus den Ortschaften heraus (ins Freiland) und neue hinein.

■ Info Hoteldorf:

Dazu wird berichtet, dass es Probleme bei der Prospektierung gegeben hat, dass eine Nachbesserung bei den Häusern notwendig war, dass aber bis Weihnachten alles abgeklärt und positiv abgeschlossen sein soll.

Die Zufahrtsstraße ist bis zum Campingplatz errichtet, ein Teil ist noch auszukoffern und Telefon- und Straßenbeleuchtungskabel zu verlegen.

■ Leitschienen:

Als Sicherungsmaßnahmen bei Gemeindestraßen sollen Leitschienen/Leitplanken an folgenden Stellen angebracht werden:

Beim Fritz – Zufahrt Golliseller – (Kalser Glocknerstraße beauftragt), bei der Burgerstraße hinter dem Haus von Martin Rogl, unterhalb vom Schneider und oberhalb der Brücke.

■ Info Bergbahnen:

Die Zahlen vom Sommer ergaben ein Minus von 14 % gegenüber 2004.

Für den Winter werden 2 gebrauchte Pistengeräte von Sölden zur Verfügung gestellt.

Auf Grund der Kündigung von Franz Rogl wurde das Bergrestaurant Blauspitz an Christian Oberlohr verpachtet.

AUSSERORDENTLICHE SOLAR-FÖRDERUNG DES LANDES FÜR DAS JAHR 2006

Aus den Medien ist bekannt, dass befristet für ein Jahr (01. Okt. 2005 bis 31. März 2007) die „normale“ Solarförderung des Landes für die Errichtung von thermischen Solaranlagen von 160 EUR/m² auf 200 EUR/m² aufgestockt wird. Als zusätzliches Zuckerl wurden die Gehaltsgrenzen für die Solarförderung ausgesetzt.

Wie wir von Seiten der Wohnbauförderungsstelle in der Bezirkshauptmannschaft Lienz erfahren konnten, gibt es noch keine von der Landesregierung beschlossenen Richtlinien.

Es empfiehlt sich daher, weiterhin im Einzelfall mit der Wohnbauförderung Rücksprache zu halten, wobei voraussichtlich folgende Vorgangsweise einzuhalten sein wird:

1. Die Anlagen, die in den Genuss der höheren Förderung kommen sollen, müssen im Zeitraum vom 01. Okt. 2005 bis 31. Dez. 2006 errichtet werden (Rechnungsdatum).
2. Der Antrag für die Solarförderung kann jetzt schon gestellt werden. Da die Bearbeitung des Antrages aber erst frühestens mit Rechtskraft der Richtlinien möglich sein wird (voraussichtlich 01. Jän. 2006), empfiehlt es sich, bis dahin zuzuwarten.
3. Allfällige laufende Wohnbauförderungsdarlehen oder in den letzten Jahren ausgeschüttete Förderungen des Landes können die Solarförderung vermindern.

Nützliche Informationen:

Tel. BH-Lienz, 04852/6633

– Wohnbauförderungsstelle für Landwirtschaften und Nicht-Landwirtschaften;

Homepage: <http://www.tirol.gv.at/themen/bauenundwohnen/wohnbauforderung/index.shtml>

Zusammengefasst können **Private** für die Errichtung thermischer Solaranlagen folgende Förderungsmöglichkeiten beanspruchen:

- de-minimis Förderung für Privatzimmervermieter (vor Baubeginn!)
- Solarförderung des Landes
- Kommunalkredit (10 %), wenn Vermietung mit Steuernummer (vor Baubeginn!; www.kommunalkredit.at)

Gewerbebetriebe können folgende Förderungsmöglichkeiten beantragen:

- Solarförderung des Landes (für Privatanteil)
- Kommunalkredit (vor Baubeginn!)



BRENNMITTELAKTION 2005 – EINMALIGE ERHÖHUNG

Das Land Tirol hat jedes Jahr BezieherInnen von kleinen Pensionen eine finanzielle Unterstützung im Rahmen der Brennmittelaktion bereitgestellt. Dies wurde bereits im Herbst 2005 durchgeführt.

Aufgrund der stark gestiegenen Preise bei Brennstoffen in den letzten Monaten hat die Tiroler Landesregierung nunmehr in der Sitzung vom 29. November 2005 den Beschluss gefasst, die Mittel um € 40,00 aufzustocken. Die Erhöhung wird aus Mitteln der Wohnbauförderung bezahlt



und wird auf ein bekannt gegebenes Konto von allen bisherigen Brennmittel-Beziehern ausbezahlt. ■

TRINKWASSERANALYSEN vom Oktober 2005:

Angaben in °dH (deutsche Härtegrad*)

Ortsnetz	Gesamthärte
Arnig	1,99 °dH
Burg/Untenburg	12,40 °dH
Glor	5,08 °dH
Großdorf	9,41 °dH
Ködnitz	6,63 °dH
Lana	7,42 °dH
Lesach	7,11 °dH
Ober-/Unterpeischl. ..	2,98 °dH

* Deutsche Härtegrade (°dH) ist das Maß für die Wasserhärte.

Ein Grad entspricht 18 mg Kalk je Liter. Es gibt vier Wasserhärtebereiche. Dabei sind sieben Härtegrade zu einem Härtebereich zusammengefasst:

- **Härtebereich 1**
Härtegrad 0-7 °dH
Wassercharakter weich
- **Härtebereich 2**
Härtegrad 7-14 °dH
Wassercharakter mittel
- **Härtebereich 3**
Härtegrad 14-21 °dH
Wassercharakter hart
- **Härtebereich 4**
Härtegrad über 21 °dH
Wassercharakter sehr hart

Wasserhärte wird hervorgerufen durch Calcium- und Magnesiumsalze. Sie ist die Ursache für Ablagerungen in Rohren, Kesseln und sonstigen Gefäßen. Mit der Härte erhöht sich der Seifenverbrauch, weil sich mit der Seife unlösliche und für den Waschvorgang unbrauchbare Kalkseifen bilden. Zu unterscheiden ist zwischen Karbonathärte und Nichtkarbonathärte.

Für gesundheitliche Gesichtspunkte ist die Härte nicht wesentlich, aber hartes Wasser schmeckt meist besser als weiches ohne Kohlensäure. ■

Mitfahrbörse im Internet!

Für Pendler, Schüler und Studenten, die sich ein Auto teilen möchten, gibt es jetzt eine Osttiroler Online-Plattform.

Gemeinsam fahren bedeutet:

**Kosten sparen
Stau vermindern
Umwelt schonen**

Egal wohin Sie fahren, ob Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen oder anbieten – die Mitfahrbörse hilft Ihnen, die richtigen Partner zu finden. Dieses Service des Regionsmanagements Osttirol ist kostenlos und online unter:

www.osttirol-komm.at



Die Umweltproblematik ist eine Herausforderung an unsere Gesellschaft. Neben der Belastung von Luft, Wasser und Boden ist der ständig wachsende Abfall ein zentrales Thema. Auch die Erkenntnis, dass Ressourcen nicht unbegrenzt verfügbar sind, muss Anlass dafür sein, eine konsequente Abfallwirtschaft in unserer Region anzustreben.



ABFALLWIRTSCHAFT

Der Sinn der Abfalltrennung

Einige Bürger sind nach über 10 Jahren Abfalltrennung immer noch nicht vom Sinn der Abfalltrennung überzeugt und werfen ihre Abfälle und Wertstoffe in die falschen Behälter. Dies verteuert die Abfallgebühren erheblich!

Hier ein Beispiel: Die letzte Restmüll-Analyse brachte folgendes Ergebnis:

Volumen bezogene Analyse:

- 46 % Verpackungen
- 19 % Bioabfall
(Eigenkompostierung??)
- 3 % Metalle
- 32 % Restabfall

Die Abfall-Gebühren errechnen sich zum größten Teil aus der angelieferten Menge Restmüll!

Restmüll im Bioabfall/Strauch-

schnitt (Balkonblumen inkl. Topf, Teppich etc.) oder in den Containern für Verpackungen verursachen zusätzliche Kosten! Hier wird teuer aussortiert!

Eine weitere Verteuerung verursacht der „Hausmüll“ beim Sperrmüll, nutzen Sie die Restmüll-Säcke (Restmüll-Tonne)!

Je besser die Bevölkerung einer Gemeinde ihren Abfall trennt, desto günstiger kann dieser Abfall entsorgt werden. Sie sehen, Abfalltrennung ist nicht eine Frage von Umweltschutz, sondern eine Frage der Kosten. In diesem Sinn – richtig sammeln ist doch logisch!

Müllverbrennung daheim - die selbst gemachte Luftverschmutzung

Verbrennen Sie keinerlei Abfälle

im eigenen Ofen oder im Freien (Lagerfeuer). Milchpackerl, Kunststoffackerl, lackierte Holzabfälle, Spanplattenreste, Gartenabfälle und sonstige Abfälle verursachen beim Verbrennen (ohne entsprechende Filter) erhebliche Luftschadstoffe - Kohlenmonoxid, Dioxin, Furane, Chlorkohlenwasserstoffe etc. - und fördern massiv die Bildung von bodennahem Ozon („Sommer-Smog“) und schädigt Ihren Ofen und Kamin.

Das Verbrennen von Hausmüll außerhalb dafür genehmigter Anlagen ist deshalb verboten und strafbar. Bei Festbrennstoffheizungen sollte Zeitungspapier nur zum Anzünden verwendet werden.

Bedenken Sie: etwa die Hälfte der selbst gemachten Luftschadstoffe bleibt im Umkreis von 10 Meter rund um Ihren Kamin und sinkt zu Boden - denken Sie auch an Ihre Gesundheit und an die Ihrer Kinder und Nachbarn!

Verbrennen Sie keine feuchten Pflanzenteile (Gras, Laub) oder Müll im Garten. Sie verschmutzen Ihre eigene Atemluft, die Ihrer Kinder und Nachbarn.

Kosten: Durch das Verbrennen von Abfällen und Verpackungen entstehen sehr giftige und aggressive Gase und Säuren. Diese zerstören nicht nur die Öfen und Kamine, sondern fördern durch Ablagerungen im Kamin und Ofen, Kaminbrände und Kaminexplosionen. Wird im



Schadensfall durch Untersuchungen nachgewiesen, dass Verpackungen oder Abfälle verbrannt wurden, können die Versicherungen Schadenersatzleistungen ablehnen.

Das Verbrennen von Abfällen jeglicher Art ist verboten und kann bestraft werden!

Verpackungen verpacken – es Weihnachtet sehr

Alle Jahre wieder stehen wir nach den Weihnachtsfeiertagen vor dem Problem: wohin mit den vielen Verpackungen. Die Sammelinseln sind überfüllt und Ablagerungen außerhalb der Container sind verboten und strafbar.

Spätestens dann sieht man den Verpackungsberg und macht sich Gedanken über die Entsorgung. Dabei kann man mit einem einfachen Trick die Weihnachtsfeiertage wirklich entspannt und ohne Entsorgungsstress ausklingen lassen.

Verpacken Sie Ihre Weihnachtsgeschenke ohne Verpackung doch in wieder verwendbaren Weihnachtskartons oder Weihnachtssäcken aus Stoff. Nach der Bescherung können diese umweltfreundlicheren Geschenksverpackungen nächste Weihnachten wieder eingesetzt werden. Achten Sie bereits beim Einkauf auf weniger Verpackung und entfernen Sie überflüssige Verpackungen vor dem Einpacken.

Diese Verpackungen können Sie noch vor den Weihnachtsfeiertagen beim Recyclinghof oder einer Sammelinsel für Verpackungen in ihrer Gemeinde entsorgen.

Denn ein Winterspaziergang ohne die großen Verpackungs(müll)berge bei den Sammelinseln ist doch schöner und erholsamer, als der Ärger über diese „Müllhalden“.

In diesem Sinn, frohe Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr. ■

Ihr Abfall- und Umweltberater

KOMPETENZNETZWERK GESUNDHEIT OSTTIROL

Kompetenznetzwerk Gesundheit Osttirol genehmigt, Arbeitsplatz wird eingerichtet!

Kompetenznetzwerk Gesundheit Osttirol – Was ist das?

Acht Monate arbeiteten Regionsmanagement Osttirol (RMO) und Wirtschaftskammer Lienz am umfangreichen Antrag für das sogenannte Kompetenznetzwerk Gesundheit Osttirol. Ca. 40 Partnerbetriebe und –institutionen aus unserem Bezirk haben sich zusammengetan, um in fixierten Themenbereichen Projekte umzusetzen. Dies soll dazu dienen, Arbeitsplätze abzusichern, wenn möglich zu erweitern, der Abwanderung entgegenzuwirken und die heimische Wirtschaft und Wertschöpfung anzukurbeln. Schließlich wollen wir in Osttirol wohnen bleiben, so gilt es auch etwas dafür zu tun.

Die Themenbereiche, innerhalb welcher Projekte umgesetzt werden, sind folgende (sie wurden gemeinsam mit den Partnerbetrieben festgelegt):

- Wasser
- Regionale Lebensmittel
- Heimische Kräuter
- Höhe und Allergie (in der Höhe sinken die Allergene,
- Heimische Naturmaterialien
- Forschung
- Marketing

Erkleckliche Förderung von € 400.000 bis 2010 gesichert – ein „JA“ in Zeiten der Sparmaßnahmen!

Die Zukunftsstiftung Tirol hat am 12. Juli 2005 den Zuschlag erteilt,

die Finanzierung ist mit 400.000 € bis 2010 gesichert. In Kürze wird ein hochwertiger Arbeitsplatz eingerichtet, dessen Geschäftsführung sich dann allein der Umsetzung widmen kann. Der Verein, allen voran Josef Schett (Natur aus Osttirol, Villgrater Natur) als engagierter Obmann, und die zwei einreichenden Antragssteller, WK Lienz und RMO freuen sich, diese Nachricht bekannt zu geben.

Was hat Kals damit zu tun?

Als Vorstandsmitglied mit dabei ist Bgm. Klaus Unterweger, er kümmert sich um den Themenbereich Höhe und Allergie. In Kals hat dieses Thema bereits Tradition, darauf gilt es weiter aufzubauen.

Die Gemeinde Kals glänzt durch besonders rege Teilnahme. Folgende Betriebe/Institutionen haben ihr Interesse als Partnerbetrieb bekundet.

- Gemeindeamt Kals
- Kreativwerkstatt Kals
- Huter Thomas, spirituelle Wanderungen
- Babyhotel Jenshof
- Taurerwirt

Besonders wertvoll, dass sie sich neben Kals auch für die Region Osttirol engagieren.

Nähere Informationen:

Mag. Liebgard Fuchs, RMO
[l.fuchs@rmo.at] 04852 72820
oder 0664 16 26 500 ■

Die Hofstelle „Plattner“
in Unterpeischlach

Anfang Oktober
2005 wurde mit den
Ausbauarbeiten an
der Weganlage zur
Hofstelle Plattner
begonnen.



DER PLATTNERWEG

Vorausgegangen sind umfangreiche Arbeiten zur rechtlichen Regelung, Projektierung und Genehmigung des Projektes der zuständigen Straßeninteressentschaft „Plattner“, mit tatkräftiger Unterstützung durch das Amt für Agrartechnik und Agrarförderung in Lienz konnten diese Vorarbeiten gemeinsam mit der Gemeinde Kals sehr rasch durchgeführt werden.

Ziel des Wegausbaues ist die

Verbesserung der Tragfähigkeit, die Beseitigung bestehender Schmalstellen und die Sicherung instabiler Wegböschungen.

Durch den im heurigen Herbst durchgeführten Rohausbau konnten hier schon wesentliche Verbesserungen erreicht werden. Die Fertigstellung der Ausbauarbeiten sind im kommenden Frühjahr geplant.

Die Bauleitung und Koordinierung der Arbeiten obliegt dem Amt für

Agrartechnik und Agrarförderung in Lienz. Die Bauausführung erfolgt durch Osttiroler. Sämtliche Maschinenleistungen und Materiallieferungen erfolgen durch heimische Firmen, sodass eine maximale Wertschöpfung für die Region erreicht werden kann.

Weitere Fachinformationen zum Thema Hoferschließung/ Güterwegebau gibt es im Internetbeitrag des Landes Tirol unter www.tirol.gv.at/agrar



Die Arbeiter vor Ort: von links der „Kalser“ Baggerfahrer Holzer Robert von der Firma Holzer und Osttiroler Güterweg-Vorarbeiter Gasser Hans aus St. Veit i.D.



Umfangreiche Böschungsaufbauten, Frostkofferschüttung, Drainagierungen

ÖKOKRAFTWERK AM LESACHBACH

Ein Rückblick von Robert Trenkwalder zu den Bauarbeiten am Lesachbachkraftwerk.



Liebe Kalserinnen, liebe Kalser!

Rückblickend auf ein arbeitsreiches, interessantes Arbeitsjahr darf ich nun die Inbetriebnahme der WKA Lesachbach bekannt geben. Am 13. Oktober wurde die Turbine das erste Mal gestartet und mit Ausnahme kurzer Unterbrechungen nicht mehr vom Netz genommen. Dank der Sorgfalt und Zuverlässigkeit der ausführenden Firmen wurde ein reibungsloser Bauverlauf ermöglicht. Ebenso haben wir durch unsere Mitarbeiter aus Kals, die sich durch ihre Vielseitigkeit auszeichnen sehr profitiert.

Die Aufträge wurden so regional

wie möglich vergeben, wodurch die Wertschöpfung in unserer Region verblieb. An die 20 Osttiroler Firmen konnten von den Aufträgen profitieren.

Die Druckrohre, die aus Wetzlar (Deutschland) angeliefert wurden und der Generator, der von den Anhaltischen Elektro- und Motorenwerken erzeugt wurde, hatten die weiteste Anreise. Die Turbine wurde in Sexten und die Anlagensteuerung in Sterzing hergestellt.

Wenn die Turbine im Sommer mit genügend Wasser beaufschlagt wird, kann das Kraftwerk 16300 Glühbirnen mit je 100 Watt betreiben. Im Feber jedoch, wenn am

wenigsten Wasser fließt nur 3500 Glühbirnen. In dieser Zeit verbleibt auch am wenigsten Wasser im Lesachbach. Die Vorschreibung der Behörden legt fest, dass beispielsweise im Feber 60 Liter pro Sekunde im Bachbett verbleiben müssen. Diese geforderte Menge wird von einem Fachmann mittels „Salzmessungen“ überprüft.

Im Frühling 2006 laden wir alle Interessierten zur Einweihungsfeier und zur Besichtigung der Kraftwerksanlage ein. An dieser Stelle möchte ich der Kalser Bevölkerung für die bisherige direkte und indirekte Unterstützung nochmals meinen herzlich Dank aussprechen. ■



Sängerehrung und Ehrung des Chorleiters

KIRCHENCHOR

KALS AM GROSSGLOCKNER



Im Juni dieses Jahres luden Gemeinde und Pfarre Kals die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores unter Chorleiter Hanser Johann (Wurler) zu einem gemütlichen Abend in den Gasthof Waldheim ein.

Von Marianne Holaus

Bei diesem Anlass wurden folgende Sänger für 25 Jahre Mitglied des Kirchenchores geehrt:

- Tembler Bernhard
- Tembler Toni
- Wurzer Johann – Organist

Sie erhielten eine Urkunde der Diözese Innsbruck für ihre treuen Dienste.

Für seine außergewöhnliche Leistung – nämlich 40 Jahre Chorleiter des Kirchenchores



– wurde Johann Hanser geehrt. Der Obmann des Kirchenchores Tembler Bernhard überreichte dem Chorleiter eine wunderschöne Statue der Hl. Cäcilia.

Der Obmann dankte Hans für seinen unermüdlichen Einsatz und

betonte, dass es immer eine angenehme Atmosphäre im Kirchenchor gab und die Zusammenarbeit zwischen Chorleiter, Sängerinnen und Sänger gut funktionierte.

Bernhard Tembler bedankte sich mit einem Blumenstrauß auch bei Mag. Maria Rogl, die sich bereit erklärte, die Chorleitung zu übernehmen. Mit der Neuwahl Ende November 2005 hat sie offiziell die Chorleitung übernommen – aber auch Wurler Hans wird Maria tatkräftig unterstützen und auch weiterhin bei bestimmten Anlässen, oder wenn Maria verhindert ist, die Chorleitung weiterführen.

Hanser Hans war sichtlich erfreut über das schöne Geschenk – bedankte sich sehr bei allen Chormitgliedern und zeigte sich dankbar in Mag. Maria Rogl eine gute Nachfolgerin gefunden zu haben.

Nach einem gemütlichen Essen überbrachte Bürgermeister Klaus Unterweger für die Gemeinde, und Pfarrgemeinderatsobfrau Marianne Holaus für die Pfarre den Dank an die Geehrten, sowie alle Sängerinnen und Sänger des Chores für die vielen Stunden, die sowohl für Proben, als auch zum Verschönern von Gottesdiensten und Festen zur Verfügung gestellt werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott noch einmal an dieser Stelle an Wurler Hans, Mag. Maria Rogl und allen Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores. Wir Kalser wissen eure Arbeit und euren Einsatz zu schätzen. ■



Die neu renovierte Krieger-Gedächtniskapelle in Kals, initiiert von Cilli Huter

Vor ca. 2 Jahren kam ich mit einer Frau ins Gespräch. Wir redeten über dies und jenes unter anderem kamen wir über Kriegerdenkmäler zu sprechen. In jedem Ort gibt es Gedenktafeln, mit den Namen der Gefallenen.



KRIEGER-GEDÄCHTNISKAPELLE

KALS AM GROSSGLOCKNER NEU GESTALTET

Von Cilli Huter

In mir ist der Gedanke gereift, einen Spruch zu formulieren, um uns der Tragweite – die ein Krieg auslöst – bewusst zu werden.

Nicht nur dass viele den Ehemann, Vater, Opa, Onkel oder einen guten Freund verloren haben sondern dass auch die Hinterbliebenen – Bäuerinnen, Frauen – von einem Tag auf den anderen auf sich selbst

gestellt waren und plötzlich auch die schweren Arbeiten der Männer, die auf den Bauernhöfen anfielen, übernehmen mussten. Viele Unschuldige, darunter auch Kinder, verloren durch Bombenabwürfe ihr Leben.

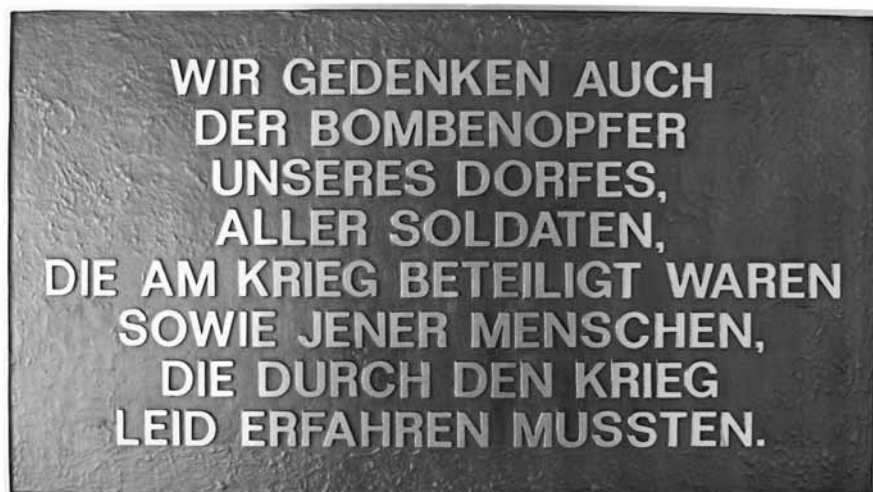
Ich habe mich an Frau Marianne Halaus (Pfarrgemeinderat) gewandt und gefragt, ob es möglich wäre, eine Tafel mit dem Spruch anfertigen zu lassen. Sie informierte mich,

dass dafür das Schwarze Kreuz, folglich die Schützenkompanie Kals zuständig wäre. Marianne Halaus erklärte sich bereit, dies mit Herrn Josef Außersteiner zu besprechen.

So kam das Rad ins Laufen. Das Schwarze Kreuz gab sofort das Einverständnis und ließ die Tafel mit dem Spruch anfertigen. Im gleichen Zug wurden auch die Namenstafeln der Gefallenen gereinigt. Die Gemeinde, Bürgermeister Klaus Unterweger, veranlasste anfallende Renovierungsarbeiten am Kriegerdenkmal und einen Neuanstrich.

So wurde am Seelensonntag, 6. November 2005, wo wir der Gefallenen gedenken, das Kriegerdenkmal in neuem Erscheinungsbild, von unserem Herrn Pfarrer Michael Bernot, mit musikalischer Umrahmung der Trachtenmusikkapelle Kals ehrenvoll eingeweiht. ■

Ein herzliches Dankeschön
an alle Beteiligten!
Cilli Huter



Die neu angebrachte Gedenktafel

Gratulation an unseren Pfarrer Cons. Michael Bernot

PFARRER MICHAEL BERNOT

Am 10. September vor 75 Jahren – also im Jahre 1930 – wurde unser Pfarrer in der Pfarre Bohinjka Bela in Slowenien geboren.

Von Marianne Holaus

Vor 15 Jahren kam er nach Kals, um die Pfarre zu übernehmen. Vielleicht hat er sich damals gewünscht, dass er sich mit 78 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand treten könnte. Da wir die Priesternotlage kennen, wissen wir es zu schätzen, dass unser Pfarrer sich nach wie vor um alle Anliegen der Pfarre bemühen kann. Gerade das heurige Jahr war wohl sehr „aufregend“ und anstrengend für unseren Pfarrer, da ja die Renovierung des Widums bevorstand und somit die Umsiedlung

in eine neue Wohnung notwendig wurde.

Wir hoffen, dass sich unser Pfarrer in Großdorf auch „zu Hause“ fühlen kann und wünschen dir lieber Pfarrer Michael Bernot auf diesem Weg viel Gesundheit, weiterhin viel Schaffenskraft, viele fleißige Helfer, die dich bei deiner Arbeit unterstützen, sowie Gottes reichen Segen für die kommenden Jahre.

Vergelt's Gott für all dein Bemühen und all dein Tun.

Wir hoffen, dass wir dich noch viele Jahre bei uns haben können. ■

Deine Kalser



WIDUM SANIERUNG - BAUFORTSCHRITT

im Bild Univ. Prof. Dr. Harald Stadler, Polier Baufirma Alpine Mayreder, Johann Sabinger Pfarrer Michael Bernot und Architekt Dipl.-Ing. Walter Hauser vom Bundesdenkmalamt. ■



Beim Übersiedeln des Pfarrers nach Großdorf und Ausräumen des Widums halfen die Männer des Pfarrkirchenrates tatkräftig mit, im Bild von links nach rechts Schuß Josef, Lenzer, Bauernfeind Simon und Josef, Niederarniger waren mit vielen freiwilligen Helfern am häufigsten eingespannt. Herzlichen Dank.

Alle Arbeiten müssen mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt werden, dazu finden im 14-tägigen Rhythmus Baubesprechungen statt,



ERNTEDANKFEST 2005



Beim diesjährige Erntedankfest am Sonntag, den 9. Oktober 2005 erfreute ein prächtig geschmückter Wagen die Kirchgänger.

Ein Beitrag von Margit Linder

Verantwortlich für diesen festlichen Augenschmaus war heuer die bäuerlichen Betriebe aus Großdorf.



Insgesamt 35 Mitwirkende haben zum Gelingen dieses Festes beigetragen. Das Glocknerbild mit dem Leitspruch „Gott gibt – wir nehmen in Dankbarkeit“



men in Dankbarkeit“ wurde vom Religionslehrer Peter Jestl gemalt. Nach der Prozession konnten sich die Besucher bei einer Agape von den ausgezeichneten Kalser Produkten überzeugen. Bei der anschließenden Verlosung, durchgeführt von Bgm. Klaus Unterweger, wurden insgesamt 15 Geschenksteller, üppig gefüllt mit landwirtschaftlichen Produkten aus Kals an die glücklichen Gewinner verteilt.

Insgesamt wurden € 3.840,- aus dem Losverkauf, sowie € 721,50 aus dem Verkauf der selbst gemachten Produkte eingenommen. Der gesamte Erlös kommt der Kirche zu Gute.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die zu diesem großartigen Fest beigetragen haben. ■

150 Jahre



Die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner bedankt sich recht herzlich bei allen Zuhörern, besonders auch bei den vielen Helfern, Förderern und Sponsoren und wünscht allen frohe Weihnachten und ein gutes und gesundes Jahr 2006.



Freitag 30. September: Eine schwierige Entscheidung stand bevor. Schneesturm am Alpenhauptkamm - der Wetterbericht meldete ein kurzes Zwischenhoch. Ist es möglich die Wallfahrt nach Heiligenblut zu machen, oder muss sie abgesagt werden. Nach einigen Telefonaten wird beschlossen – die Wallfahrt findet statt.

Ein Beitrag von Gerhard Gratz

Samstag 01. Oktober: Um 6.00 Uhr morgens leuchteten vom noch dunklen Himmel die Sterne. Gott sei Dank, die Entscheidung nach Heiligenblut

zu pilgern war richtig. Gegen halb acht Uhr trafen die ersten Wallfahrer beim Lucknerhaus ein, und nach dem Morgengebet marschierten ca. 70 Einheimische und Gäste los. Recht zügig bewegte sich die Menschenschlange Richtung

Glorerhütte, wo die Pilger von den Waisenbläsern begrüßt wurden. In der Hütte herrschte Hochbetrieb. 117 Erwachsene und Kinder sind es mittlerweile geworden. Sie alle mussten mit Speis und Trank versorgt werden. Inzwischen hatte das Wetter umgeschlagen und es begann leicht zu schneien. War es wirklich richtig eine solche Tour bei diesen ungewissen Wetterverhältnissen zu riskieren? Jetzt hieß es flott ins Tal zu kommen, um nicht vom Schnee überrascht zu werden. Doch zuvor wurde noch ein Gebet gesprochen, von den Sängerinnen ein Lied gesungen und von den Bläsern ein Stück gespielt.

Je weiter man ins Tal hinabstieg, desto besser wurde das Wetter wie-



der. Bei der Bricciuskapelle konnten sich die Wallfahrer dann eine längere Rast gönnen. Eine gute Stunde Fußmarsch war jetzt noch zu bewältigen, um dann gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Michael die Heilige Messe zu feiern. 15 Minuten bevor die Kirche erreicht wurde, begannen die Glocken zu läuten. Betend zog dann der Pilgerstrom in die Wallfahrtskirche ein, und wurde vom Heiligenbluter Pfarrer mit Weihwasser empfangen. Nach einer ergreifenden Messfeier wurden die Pilger von der Pfarre mit einer Agape gestärkt. Als Abschluss stand dann noch ein gemeinsames Abendessen in Winklern auf dem Programm.

Nachgefragt:

Warum hast du dich entschlossen an der Wallfahrt teilzunehmen und welchen Eindruck hat dieser Tag bei dir hinterlassen?

Elfi Oberlohr

Ich war bei jeder Wallfahrt nach Heiligenblut dabei, und bin froh und dankbar, dass es sie gibt. So habe ich auch heuer wieder meine Bitten und meinen Dank zusammengeschnürt und mich auf den Weg gemacht. Die Wallfahrt und den Eindruck davon mit Worten zu beschreiben ist sehr schwierig. Es ist wie eine große Familie, die gemeinsam unterwegs ist; alle mit dem gleichen Ziel. Man spürt die Gemeinschaft und das Miteinander. Für mich ist es immer wieder ein besonderes Erlebnis dabei zu sein, und freue mich schon auf die nächste Wallfahrt nach Heiligenblut.

Gini Huter

Weil es nichts Schöneres gibt als mit einer großen Gemeinschaft dem Herrgott zu danken, dass wir auf einem so schönen Fleckchen Erde wohnen dürfen, und es uns gut geht.

Der Weg, die Natur, die Menschen, die Pausen, alles hinterlässt einen gewaltigen Eindruck. Aber wenn in Heiligenblut die Glocken läuten und wir alle in die Kirche einziehen,



das ist für mich der allerschönste Moment. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr.

Marianne Holaus

Die Wallfahrt nach Heiligenblut ist für mich eine Gelegenheit „Vergelt's Gott“ zu sagen für alles Gute und Schöne, das ich erleben kann. Es ist für mich beeindruckend sich auf den Weg zu machen – in Gemeinschaft mit Anderen und in Gemeinschaft mit Gott.

Symbolisch war für mich heue diese Wallfahrt ein Weg mit Hindernissen. Da schon teilweise Eis oder Schnee den sonst einfachen Weg bedeckte, war gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme von den Teilnehmern(innen) gefordert, um sicher ans Ziel zu gelangen.

Für eine besondere Stimmung auf dem Weg dorthin sorgte die Bläsergruppe und die Sängerinnen – es waren Höhepunkte auf unseren Weg. Der gemeinsame Gottesdienst mit unserem Pfarrer Michael Bernot in der Pfarrkirche von Heiligenblut war ein großartiges Zusammenwirken aller Teilnehmer. Besonders gefreut hat mich auch die Agape, die die Frauen aus Heiligenblut für uns bereitet hatten und uns auf diese Weise willkommen hießen.

Ein herzliches Danke an alle Organisatoren und Mitwirkende – es war ein wunderschöner Tag, ein Kräftesammeln für den Alltag.

Ida Gratz

Für mich bedeuten „Fußwallfahrten“ sehr viel. Ich gehe schon

seit 2000 bei der großen Glocknerwallfahrt vom Rauriser-Tauernhaus, durchs Seitenwinkeltal, zum Hochtort und weiter nach Heiligenblut mit. Es sind jedes Jahr 3 – 4 tausend Pilger dabei. Deshalb freut es mich sehr, dass heuer schon zum 3. Mal die Kalser Wallfahrt stattgefunden hat. Was mich besonders beeindruckt, ist, dass immer mehr Kinder und ganze Familien mitgehen. Ob schweigend, betend oder im Gespräch mit anderen, man spürt, dass es mehr ist, als nur eine Bergtour. Ich glaube, dass jeder, ob jung oder älter, in seinem Rucksack nicht nur die Jause, sondern viele Anliegen und wohl auch Dank mitträgt. Die Weisenbläser, Sänger und die Hl. Messe in Heiligenblut sind jedes Mal unvergesslich. Ich danke allen, die dazu beitragen, dass es zustande kommt, und hoffe, dass es jedes Jahr wiederholt wird.

Regina Bauernfeind

Da ich schon immer einmal bei einer Kals-Heiligenblut Wallfahrt teilnehmen wollte, und ich an diesem Tag nicht arbeiten musste, war es mir eine große Freude dieses Jahr dabei zu sein. Mit einer kleinen Bläsergruppe gestalteten wir die Wallfahrt und den Gottesdienst in Heiligenblut musikalisch mit. Sehr beeindruckend war für mich die beeindruckende Stimmung, die nachdenklichen Texte und Melodien aber auch jeder einzelne Teilnehmer, egal ob Jung oder Alt, der mit Freude und Begeisterung an der Wallfahrt teilgenommen hat. ■



Die Nächtigungen in unserer Gemeinde stiegen von 2000 bis 2003 kontinuierlich an und hatten im Jahr 2003 mit 146.895 ihren Höhenpunkt.

Nächtigungen: [Tourismusjahr - 01. Nov. bis 31. Okt.]

Jahr:	Winter	Sommer	Tourismusjahr
2000.....	53.140.....	80.786.....	133.926
2001.....	57.962.....	79.358.....	137.320
2002.....	62.410.....	76.878.....	139.288
2003.....	68.539.....	78.356.....	146.895
2004.....	59.486.....	74.327.....	133.813
2005.....	55.760.....	74.178.....	129.938

Ankünfte: [Tourismusjahr - 01. Nov. bis 31. Okt.]

Jahr:	Winter	Sommer	Tourismusjahr
2000.....	7.800.....	12.009.....	19.908
2001.....	8.921.....	12.042.....	20.963
2002.....	9.261.....	11.814.....	21.075
2003.....	11.291.....	12.047.....	23.338
2004.....	9.362.....	11.382.....	20.744
2005.....	9.109.....	12.126.....	21.235

Ein Beitrag von Margit Riepler

Seit 2004 ist der Trend fallend, wobei aus der Statistik eindeutig hervorgeht, dass sich die Anzahl der Kals - Gäste mit



Ausnahme des Jahres 2003 nicht verschlechtert hat, jedoch hat sich im Laufe der letzten 6 Jahre die Aufenthaltsdauer verkürzt. Blieben die Gäste im Jahr 2000 durchschnittlich 6,8 Tage in Kals, so waren es im Tourismusjahr 2005 nur noch 6,1 Tage.

Als besonders herausragend zeichnen sich die Nächtigungszahlen des Sommers 2000 aus.

Die 80.786 Nächtigungen sind mit großer Wahrscheinlichkeit auf die massiven Werbemaßnahmen im Bezug auf das Großglockner Jubiläumsjahr u.a. mit der Uraufführung von „Feuer & Eis“ zurückzuführen.

Der Winter 2002/2003 erwies sich als sehr zufrieden stellend, was dem Tourismusjahr 2003 einen Aufschwung brachte. Es herrschte eine gute Schneelage, die Beherbergungsbetriebe waren über die Weihnachtszeit sehr gut ausgelastet und zudem brachte das dänische Reisebüro Sunny Tours ca. 7000 Urlauber nach Kals.

Obwohl seit 2004, dem Jahr der Fusionierung der Tourismusverbände des oberen Iseltals, verstärkt Werbung im Internet gemacht wird und dem Kalser Tourismus durch Rückflüsse des Regionalbudgets in das Ortsbudget mehr Werbemittel zur Verfügung stehen, ist der Tourismus bezüglich der Nächtigungen momentan als rückläufig zu betrachten.

Vergleicht man die Zahl der Ankünfte 2005 mit den Nächtigungszahlen 2005, so fällt auf, dass wir im letzten Sommer die meisten Besucher der letzten 6 Jahre verzeichnen können. Noch fällt es leicht, sich an den vergangenen Sommer zu erinnern, und dieser war mit Schönwetter nicht wirklich gesegnet. So erklärt sich mit großer Wahrscheinlichkeit die kürzere Aufenthaltsdauer im Vergleich zum Vorjahr.

Auf dass uns Petrus im Winter 2005/06 gut gesinnt sein möge! ■

CAMPINGPLATZ

KALS AM GROSSGLOCKNER

Gerade noch rechtzeitig vor dem Winter einbruch konnte der Rohbau des Zentralgebäudes fertiggestellt werden.



Campingplatz entstehen soll. Mit den terrassenförmigen und begrünt Standflächen, getrennt und aufgelockert durch Bepflanzungen aus heimischen Bäumen und Sträuchern soll sich der Platz möglichst in die Landschaft einfügen.

Der Campingplatz

Von D.I. Andreas Koller

Bei Baubeginn waren die Wetteraussichten allerdings nicht so strahlend. Eine Schlechtwetterperiode hat die Bauarbeiten erschwert und die Baustelle in eine Schlammwüste verwandelt.

Das Zentralgebäude mit dem Pultdach ist in Richtung Südosten ausgerichtet. Es wurde in den Hang gebaut, sodass die Räume im Erd- und Obergeschoss ebenerdig zugänglich sind. Im Gebäude sind ein Aufenthaltsraum, Technikraum sowie die erforderlichen Sanitäreinrichtungen des Campingplatzes untergebracht.

Es ist noch kaum vorstellbar, dass auf dem umgegrabenen Gelände bis zum Sommer 2006 ein

wird nach den Plänen des Bruders des Bauherrn DI Andreas Koller, Inhaber eines Ingenieurbüros in Tristach, ausgeführt.

Der Bauherr Franz Koller und seine Familie (Ehefrau Gertraud, und die drei Kinder Christian, Michael und Elisabeth) bewirtschaften in Tristach einen Bauernhof. Die erzeugten Produkte sind hauptsächlich Obst und Gemüse. Die Produkte werden in der Region über den Großhandel und auch über die Bauernkiste angeboten und vertrieben. ■

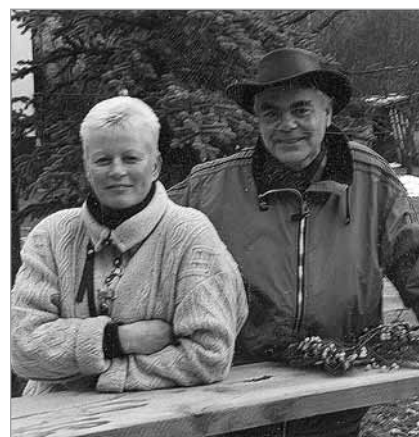


Holländische Aussteigerfamilie auf Erfolgskurs



HAUS SPORTLAND

Elli und Johan de Vos, ehemals erfolgreiche Besitzer einer Autokühlerfabrik in Holland zog es mit ihrer Familie schon Jahrzehnte lang immer wieder nach Osttirol um hier zu urlauben. Ein etwas heruntergekommenes Haus in Unterpeischlach, aus dem die beiden „etwas machen“ wollten, haben das abenteuerhungrige Paar vor etwas mehr als 9 Jahren dazu bewogen ihre Zelte in Holland abzubauen und alles in das Projekt „Haus Sportland“ zu investieren.



Ein Beitrag von Margit Riepler

Elli und Johan waren schon lange Osttirol-Fans. 75 mal kamen sie nach Matrei, bis sie sich sogar hier in der Gegend ein kleines Ferienhaus kaufen wollten, doch so einfach war das nicht bzw. wurde ihnen das nicht gemacht.

Doch zum Glück tat dies ihren Urlaubsgewohnheiten keinen Abbruch. Wieder einmal in Osttirol, waren sie mit dem Fahrrad unterwegs, haben sich die weite Strecke von Matrei nach Lienz als Tagesziel auferlegt und radelten vergnügt an Unterpeischlach vorbei, als Elli kaffeedurstig ganz hinten in

der Klamm ein Gasthaus ausfindig gemacht haben zu glauben. Mit großen Vorfreuden auf eine kurze Kaffeepause trat Elli in die Pedale, Johan hinterher.

Doch etwas enttäuscht mussten die beiden feststellen: Hier besteht wohl schon länger keine Einkehrmöglichkeit mehr! Viele von uns erinnern sich wohl noch an den Zustand des Hauses vor ca. 10 Jahren... Der Traum vom eigenen Ferienhaus flackerte wieder auf, als sie die doch recht passable Bausubstanz des Gebäudes und die idyllische Lage genauer begutachteten. Die Kaffeepause wurde also woanders abgehalten. Auch beim nächs-

ten Urlaub wurde ein Fahrradausflug nach Lienz geplant. Mit dabei war diesmal ein Picknickkorb, der in Unterpeischlach am Eingang der Klamm zum Einsatz kam. Man wollte sich das Haus noch mal anschauen, sich den Träumen und Vorstellungen eines Hauses für Gästegruppen hingeben. Konkreter wurde alles im darauf folgenden Jahr (95), als sich Johan mit der Gemeinde Kals in Verbindung setzte, um sich genauere Informationen über das „Objekt der Begierde“ einzuholen.

Ein paar Monate später war der mit Spannung erwartete Tag gekommen, als Elli und Johan bei einem Besichtigungstermin mit dem

Anwalt der für das Haus zuständigen Bank zum ersten Mal das Haus auch von innen sehen durften.

480 leere und teilweise zerschlagene Schnapsflaschen, Ratten-Clans und absolutes Chaos sammelte hinter verriegelten Fenstern und Türen! Welch ein Graus! Was war hier los?

Nun war es an der Zeit etwas über die Vorgeschichte dieses Hauses zu erfahren. Der Anwalt packte mit den groben Informationen über das konkursträchtige Haus und seinem Vorbesitzer aus....

Nichts desto trotz: Elli und Johan waren schon seit über einem Jahr vernarrt in ihre Zukunftspläne, aus dem Haus eine repräsentative Herberge für Gästegruppen zu schaffen und mit geschlossenen Augen und einer Portion Phantasie wussten sie – Wir können was draus machen!

Zu der Zeit, als das Haus völlig überraschend verlassen wurde und ohne Besitzer zu sein schien, wurde es von den Jugendlichen der Nachbarschaft trotz strengster Verbote elterlicherseits als „Abenteuerburg“ genutzt. Einige Eltern dachten: Nun ist es an der Zeit für Wiedergutmachung.

Elli de Vos: „Manche Eltern schickten ihre Kinder zu uns rauf, um beim Aufräumen und Herrichten zu helfen. Am Anfang konnten wir mit den Ratten Fußball spielen...bis wir doch zu härteren Maßnahmen greifen mussten. Ansonsten hat das gemeinsame Arbeiten sehr viel Spaß gemacht und so konnten wir auch die Leute aus dem Dorf besser kennen lernen.“

Begonnen wurde mit dem Umbau im August und im Dezember war man fertig. Das war 1996. Geschäftstüchtig hat Johan schon vor dem Umbau damit begonnen in Holland kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Das Konzept des mehr oder weniger 2-Mann/Frau-Betriebs sieht vor das Haus Sportland als Selbstversorger-Haus zu führen. Schul-, Studenten-, Seniorengruppen und Vereine können das Haus Sportland mieten. Die



Gäste verpflegen sich selbst, nehmen ihre eigene Bettwäsche, die CDs für den Discoabend, die DVDs für den Kinoabend und vieles mehr mit, um in Unterpeischlach einen schönen Ferienaufenthalt zu haben.

Die Familie de Vos bietet aber auch Pauschalen mit Catering-Verpflegung an. Fix fertige Programme mit sportlichen Schwerpunkten, die sogar einen detaillierten Zeitplan enthalten, begeistern vor allem Schul- und Studentengruppen.

Damit den potentiellen Gästen aus Holland das Buchen besonders leicht fällt, hat Johan ein eigenes Reisebüro gegründet. Es handelt sich dabei um eine holländische Telefonnummer, die den Anruf nach Unterpeischlach weiterleitet, wo Johan oder Elli den Gästen auf holländisch die gewünschten Informationen geben können und direkt Buchungen annehmen. So fällt für die Urlauber die Hemmschwelle der Fremdsprachigkeit weg.

Zwei Reisebusse nennen Johan

und Elli ihr Eigen. So können sie ihr Angebot zu einem „door to door – service“, also ein Tür zu Tür-Service abrunden.

Johan tüftelt leidenschaftlich gerne am Computer an seinen Werbeaussendungen und Hausprospekten herum. Diese kann er zum Grossteil in seiner „Heim-Druckerei“ selbst herstellen. Auf diversen holländischen Schulmessen ist er dann damit vertreten.

Regelmäßige e-mail Aussendungen und der Versand von Image-Cds an Schulen komplettieren die wichtigsten Werbemaßnahmen.

Dass Elli und Johan de Vos mit ihrem Konzept zufrieden sein können zeigt, dass ihr Betrieb durchschnittlich 4,5% (2000-2005) der Nächtigungen in Kals ausmacht.

Den Weg den das Ehepaar de Vos eingeschlagen hat, wollen sie solange es ihnen Spaß macht, weiterverfolgen. Sohn Sebastian, der in Villach die Hotelfachschule besucht, wird Johan und Elli vielleicht einmal ablösen.

Dennoch werden die beiden nicht weit sein: Einen Katzensprung entfernt, es mag sich um ein paar Meter handeln, haben sie sich kürzlich ein sehr heimeliges finnisches Blockhaus errichten lassen. In diesem, bei einem guten Glas Orangensaft, haben die beiden mir noch auf die Frage, wie es mit ihrem Bezug zur Heimat aussieht geantwortet: „Wir fühlen uns als Unterpeischlacher, nur mit dem Unterschied, dass wir zuhause holländisch sprechen!“ ■



45 JAHRE ZU GAST IN KALS AM GROSSGLOCKNER

Winfried und Lilo Wiedenhöfer sind bereits 45 bzw. 30 Jahre treue Kals-Gäste bei der Gastgeberfamilie Groder vom Haus Fritz in Kals/Glor-Berg.



Familie Wiedenhöfer mit Gastgeber Familie Groder: v.l.: Franz, Winfried Wiedenhöfer, Liesl Groder, Lilo Wiedenhöfer, Hans Groder, Monika Rubisoier, Frieda Groder

Ein Beitrag von Hans Groder

Zu einer gemütlichen Feierrunde lud Familie Groder vom Haus Fritz, Lilo und Winfried Wiedenhöfer und weitere 20 Kolleginnen und Kollegen vom RT50 Club Köln, im vergangenen Juni ein. Der Grund dafür war, Lilo und Winfried Wiedenhöfer für langjährige Urlaubstreue zu ehren und zu danken.

Winfried kommt bereits 45 Jahre zu Familie Groder. Lilo war, bevor sie

Winfried kennen lernte, eigentlich eine Wasserratte und hatte bis dahin mit den Bergen nichts am Hut. Nach ihrem 1. Kals Urlaub dauerte es dann auch noch 15 Jahre bis der Funke von den Bergen auf sie übersprang und sie in ihren Bann zog. Eine gewisse rote Bank - heute sind alle roten Bänke durch Naturholzbänke ersetzt - hat nach Aussage von Lilo auch einen Gutteil zu diesem Banne beigetragen.

Von damals bis heute sind es auch 30 Jahre, wo des öfteren im Jahr die gemeinsame Reiseroute von Köln

nach Kals am Großglockner ins Haus Fritz führt.

Interessant erzählt und schwärmt Winfried von seinen ersten Urlauben mit Eltern und dem älteren Bruder. Damals ging es noch auf der Schotterstraße von Huben nach Kals und über die alte Lucknerhausstraße zum Schliederlerhof, dem Stammhof der Familie Groder in 1716m. Er ist auch der höchstgelegene bewirtschaftete Bauernhof in Kals.

Winfrieds Hobby's und Talente zu verschiedensten Bergbauernarbeiten entdeckte der damalige Hausherr Peter Groder sehr rasch. An Einsatzmöglichkeiten fehlte es auf dem Schliederlerhof nicht. Ob mit der Sense, dem Rechen, der Gabel, Axt und dem Zapfen. Ja auch die Fahrten mit dem Haflinger und Traktor auf schmalsten Bergwegen und im Gelände gehörten dazu. Peter Groder bedachte Winfrieds Geschick stets mit Lob und ab und zu auch mit einem Schnapsl.

Besondere Eindrücke hinterließen bei Winfried die Geschehnisse rund um die Hochwasserkatastrophe im August 1965. Familie Groder und 20 Gäste vom Schliederlerhof mussten wegen drohender Vermurung in eine benachbarte Scheune. Voll des Lobes ist Winfried über die Bäuerin Liesl Groder, welche unter schwierigsten Umständen die eigene Familie und alle 20 Gäste im Notquartier hervorragend versorgte.

Heute steht neben der alten Scheune die schicke Komfortpension Haus Fritz. In ihr wirken neben Oma Liesl, Tochter

Frieda mit Ihrem Partner Franz und der Mitarbeiterin Monika äußerst fürsorgliche Gastgeber. Im Lied, welches ein Gast Familie Groder gewidmet hat, hören wir im Refrain: „Und schlemmen wie im Ritz“.

Den Schliederlerhof, er wurde 1965 vom Schlimmsten verschont, bewirtschaftet Tochter Thresl mit Mann Charly und Sohn Peter. Auch sie verstehen es Ihre Gäste in doch extremer Höhenlage bestens zu betreuen.

Winfried urlaubt heute mit seiner Lilo im Haus Fritz. Zum Heumachen packt er jetzt den Rechen nicht mehr in den Haflinger, sondern in sein Cabrio SL und fährt über die Kalser Glocknerstraße an den Fuß des Großglockners zur Schliederleralm. Winfried ist selbst Mitglied des RT50 Club (Besitzer und Liebhaber der Mercedes Daimler SL Sportwagen). Heuer im Juni führte Lilo und Winfried Wiedenhöfer bereits zum zweiten Male 20 Ihrer Automobil SportfreundeInnen von RT50 für eine Urlaubswoche zum Haus Fritz.

Hans Groder von der Gästeinformation Kals am Großglockner, be-



Heuer im Juni führte Lilo und Winfried Wiedenhöfer bereits zum zweiten Male 20 Ihrer Automobil SportfreundeInnen von RT50 für eine Urlaubswoche zum Haus Fritz.

dankte sich im Rahmen der Feier, neben dem Geschenk der Familie Groder, mit einem geschnitzten Glocknerkreuz. Der Dank galt Winfried für 45 Jahre und zudem pro Jahr oft mehrmalige Aufenthalte einerseits. Andererseits galt aber auch ein großer Dank dafür, dass Lilo und Winfried ihr Urlaubsparadies nicht als gut behüteten Schatz bewahren, von dem man nicht mal

dem besten Freund erzählt, sondern stets die Werbetrommel rühren und Leuten die es verdienen, viel von Kals am Großglockner und seinen Leuten erzählen.

Mit dem Wunsche auf noch viele schöne Urlaube allein oder mit Freunden bei Familie Goder im Haus Fritz ging man mit einem fröhlichen Prost auf die Gesundheit zum gemütlichen Teil über. ■

Gästeehrungen 2005

30 Jahre

Beatrix und Ernst Wessel,	Hotel Taurerwirt
Karl-Alfred Reininger,	Niederarnigerhof
Christa und Ernst Hagelstein,	Nigglerhof
Anna und Hans Böttner,	Pahlhof
Elke und Erich Gaidatsch,	Ruprechter
Heide und Martin Schäfer,	Haus Charlotte
Lilly und Franz Dörner,	Haus Charlotte

35 Jahre

Jakob Herzog,	Haus Sonnblick
Regine und Joachim Kowol,	Haus Holzer Anni
Manfred Landmesser,	Kalser Kaffehaus

40 Jahre

Uta und Wilfried Steffes,	Haus Dabaklamm
Gerhard Stehr,	Kalser Kaffehaus

45 Jahre

Lilly u. Wilfried Wiedenhöfer,	Pension Fritz
Lina und Hans Abelein,	Haus Dabaklamm

50 Jahre

Doris und Wilhelm Hülster,	HausUnterweger P.
Rosalia Zara,	Lucknerhaus

Wir danken für Ihre Treue!

FLEISSIGE HÄNDE



Fleißige und hilfreiche Hände
aus Frankreich und Wien bei der Heuernte am Eggerhof

Ein Bericht über freiwillige Hilfseinsätze im Rahmen der Aktion „Mithilfe bei Osttiroler Bergbauern“ organisiert von der Caritas Regionalstelle Osttirol,

Von Huter Alois, Egger

Bereits im Jänner dieses Jahres habe ich mich nach längerer Überlegung entschlossen, auf Wunsch der Familie Hanser vlg. Loip den Nachbarbetrieb Loip, auf zwei Jahre zu pachten, damit die eingegangenen Förderungsverpflichtungen weitergeführt werden, um so Rückzahlungen von bereits erhaltenen Förderungen zu vermeiden, da dem Besitzer des Pachtbetriebes die eigene Bewirtschaftung aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war.

Für mich stand damit auch fest, dass, ca. 13 ha zweischnittige Wiese in teils extremer Hanglage und 13 Stück Rinder auch die doppelte Arbeit bedeutet, die ich nur mit der eigenen Familie und den treuen Helfern aus der Nachbarschaft und

den Verwandten kaum bewältigen kann.

Aus dieser Überlegung heraus habe ich mich Mitte Mai bei der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz und dem Osttiroler Maschinenring um eine geeignete Aushilfsmöglichkeiten erkundigt und bin von beiden Stellen auf die Aktion „Mithilfe bei Osttiroler Bergbauern“ der Caritas Regionalstelle Osttirol, hingewiesen worden. Da mir diese Aktion noch aus meiner aktiven Jungbauernzeit bekannt war, habe ich mich für diese Möglichkeit entschieden. Völlig unbürokratisch wurde mein Anliegen von der Caritas Regionalstelle Osttirol aufgenommen.

Keine zwei Wochen sind vergangen, als uns Celine aus Frankreich angerufen, und sich als Helferin angemeldet hat. Aufgrund der erstaunlich guten Deutschkenntnisse und

des passenden Einsatztermins habe ich zugesagt. Kurz darauf hat sich Frau Jutta aus Wien gemeldet und ihre Mithilfe für die zweite Julihälfte angeboten, die wir ebenfalls gerne angenommen haben. Mich hat das große Interesse an freiwilligen Helfern erstaunt, da sich noch eine weitere Frau und ein Herr gemeldet haben.

Durch den ersten Eindruck von den telefonischen Kontakten, bei denen der Einsatztermin, sowie die anfallende Arbeit, vereinbart und Informationen für den Hilfseinsatz ausgetauscht wurden, stieg auch die Neugierde, wer da wohl ankommt, welche Arbeit kann man ihnen zumuten, wie werden die Damen mit unseren steilen Wiesen, mit den Tieren zurecht kommen, werden sie mit der Verpflegung und Unterbringung zufrieden sein? Diese und viele andere Fragen beschäftigten uns, bis wir Jutta am 7. Juli, an einem düsteren, verregneten Sonntag vom Bahnhof in Lienz zu ihrem „Dienstantritt“ abgeholt haben. Schon nach kurzer Zeit waren so manche Unsicherheiten ausgeräumt.

Nachdem sich die Sonne die ersten Tage einfach nicht zeigen wollte und somit bei der Feldarbeit Pause war, musste ich mir ein Schlechtwetterprogramm zurechtrichten, weil Jutta und auch Celine, in ihrem Tatendrang, nicht mehr zu bremsen war. Also wurde Heu vom Vorjahr umgeschlichtet damit die neue Ernte Platz hat, Brennholz für den Winter ins Unterdach gebracht und die restlichen Weidezäune aufgestellt. Jeden Morgen wurden die Kühe auf die Weide getrieben und abends wieder heim geholt. Alles war nach kurzen Anweisungen kein Problem.

Wirklich zufrieden waren beide Helferinnen erst, als sie ihr Geschick bei der Feldarbeit zeigen konnten. Mich hat besonders die völlig unkomplizierte Art, die Einsatzbereitschaft und Ausdauer, beeindruckt mit der beide Damen die ungewohnten Arbeiten zur besten Zufriedenheit ausgeführt haben. Oft hinterfragten sie auch den Sinn und die Zusammenhänge der verschiedenen Arbeiten.

Auch im familiären Bereich empfanden wir den jeweils zweiwöchigen Aufenthalt von Jutta und Celine als Bereicherung, weil sich immer wieder angeregte Diskussionen entwickelt haben, auch über ihre beruflichen Tätigkeiten und Lebenserfahrungen zu plaudern, war genauso interessant. Zudem bemühten sie sich auch im Haushalt, so manche Arbeit abzunehmen.

Freie Unterkunft und Verpflegung war übrigens die einzige Gegenlei-

tung die eine Einsatzfamilie zu erbringen hat. Die Kosten für die Unfall- und Haftpflichtversicherung für die Helfer, während der Einsatzdauer, übernimmt dankenswerter Weise der Österreichische Alpenverein.

Ein paar Sätze zu Jutta und Celine und wie sie zu ihren Einsätzen gekommen sind:

Mag. Jutta Höllriegl ist Selbstständige Einzel-/Teamcoachin, Leiterin von Coachinglehrgängen, Lehrbeauftragte an Fachhochschulen, Managementtrainerin und Organisationsberaterin im nationalen- und internationalen Bereich. Sie hat 28 Länder in 4 Kontinenten bereist/bewohnt, hat 7 Jahre im Ausland gelebt und war 10 Jahre Sängerin in einem Ensemble. Kurz vor ihrem Kals-Einsatz ist Jutta von einer Seminarleitung aus Sibirien nach Wien zurückgekommen.

Celine Pagniez hat vor einigen Jahren im Rahmen ihrer pädagogischen Ausbildung zur Lehrerin, ein Fremdpraktikum in Vorarlberg absolviert. In den folgenden Jahren besuchte Celine noch öfter ihre Gastfamilie in Vorarlberg und urlaubte auch in Tirol. Beim letzten Besuch in Vorarlberg entdeckte sie in der Alpenvereinszeitung das Inserat über freiwillige Hilfeinsätze bei Osttiroler Bergbauern, welches der Anstoß für ihr neues Abenteuer war. Während der kurzen Österreichaufenthalte hat sich Celine so gute Deutschkenntnisse angeeignet dass wir uns problemlos ver-

ständigen konnten, wenn auch das Hochdeutschsprechen ungewohnt und etwas anstrengend war.

Celine kommt aus der Gegend von Callais nordwestlich von Paris und wohnt direkt an der Atlantikküste. Beruflich ist sie als Volksschullehrerin tätig und übernimmt mit Schulbeginn an einer neuen Schule die Schulleitung.

Celine hat uns verraten, dass sie das erste Mal Kühe von der Nähe sieht, dennoch hat sie die Tiere vom ersten Tag an auf die Weide getrieben.

Als flotte Autofahrerin, – sie ist selbst mit dem Auto angereist, wollte Celine auch unbedingt ausprobieren wie sich ein Traktor fährt. Super war die Antwort nach ein paar Probefahrten. Mir war allerdings am Beifahrersitz das Bremspedal zu weit weg, Celine hat wohl die schlechte Federung des Traktors, besonders auf Schotterwegen, unterschätzt, aber alles ist gut gegangen!

Wie Jutta und Celine ihr Abenteuer „Hilfeinsatz bei Bergbauern in Osttirol“ erlebt haben, erzählen sie selbst.

Abschließend kann ich sagen, dass der Hilfeinsatz von Jutta und Celine bestens geklappt hat, eine spürbare Unterstützung war, interessante und neue Erfahrungen gebracht hat und eine Freude war, mit diesen unkomplizierten und fleißigen Frauen, zusammen zu arbeiten. Ein aufrichtiges Dankeschön an Jutta und Celine sowie allen anderen freiwilligen Helferinnen und Helfern die sich zu dieser Aktion melden! Danke allen Organisationen die diese Aktion in



irgendeiner Weise unterstützen!

In einem kurzen Gespräch mit dem Regionalstellenleiter der Caritas, Mag. Erich Blaßnig, konnte ich erfahren, dass jährlich 20 bis 30 freiwillige Helfer in Osttirol im Einsatz sind. Im heurigen Jahr waren es 22, einige mehr wären notwendig gewesen, um alle anfragenden Betriebe mit einer Aushilfe bedienen zu können. Es gab bisher kaum Beschwerden oder Probleme, und so konnte sich die Regionalstelle Osttirol durchwegs über positive Rückmeldungen zu den Einsätzen freuen.

Nicht verabsäumen möchte ich die Gelegenheit, meinen jahrelangen treuen Helferinnen und Helfern aus der Nachbarschaft und der Verwandtschaft, für die unzähligen Stunden der Mithilfe und der Loip-Familie, für die angenehme Zusammenarbeit recht Vergelt's Gott zu sagen!

Städterin am Steilhang

Von Mag. Jutta Höllriegl

Vor einigen Jahren hatte ich in einer Ausgabe der Alpenvereinszeitung von der Möglichkeit gelesen, sich bei Bergbauern in Osttirol zur Heuernte zu melden. Heuer war es mir ein großes Bedürfnis, meinen Urlaub als Coach und Managementtrainerin in Wien etwas anders zu verbringen.

Die Caritas Lienz ließ mir einige Adressen zukommen und ich entschied mich für einen Hof in Kals / Staniska. Noch nie war ich in der Gegend gewesen und so war ich sehr gespannt darauf, was auf mich zukommen würde. Schon beim Einpacken schossen die Fragen durch den Kopf: wie kalt wird es werden?, brauch ich kurze Hose?, was ist mit Gummistiefeln?, werde ich ausgelacht, wenn ich Sonnencreme mitnehme?

Ich hatte in meinem Leben bereits für viele Reisen eingepackt, aber schon lange war ich nicht mehr so nervös gewesen....

Im Kalser Tal angekommen, war ich zuerst einmal überwältigt von der Natur – ich fühlte mich wie in ein



Jutta bei der Heuarbeit

Stück Paradies versetzt und konnte es kaum glauben, dass ich jeden Tag den Großglockner wahrhaftig vor mir hatte! Ich lernte, wie wichtig dieser Berg für die Wetterprognose ist, wie überhaupt das Wetter eine große Flexibilität und Gelassenheit von den Menschen hier verlangt.

Dann ging es an die Arbeit: ich hatte zwar vor ca. 10 Jahren im Großarlal als Hilfssennerin Erfahrungen gesammelt, trotzdem war das Kühe treiben eine tägliche Herausforderung: strategisches Denken ist auch hier gefragt! Als der Regen zu aller Erleichterung endlich aufhörte, ging es ans Mähen und später Heu einbringen. Erst, als ich in meinen Bergschuhen auf diesen steilen Hängen um mein Stehvermögen rang und dabei noch den Rechen schwingen sollte, möglichst mit Heu dran und bergabwärts, wurde mir in aller Deutlichkeit bewusst, wie viel Stärke, Ausdauer und Geschick die Bergbauern bei dieser Arbeit brauchen.

An den arbeitsreichsten Tagen kamen Verwandte und Nachbarn und alle halfen mit; so eine Hilfsbereitschaft hatte ich schon lange nicht mehr erlebt. Als alles in diversen Stadeln verstaut war, blieb

in mir ein Gefühl von Respekt und Bewunderung zurück. Ich war wieder ein Stück auf den Boden gekommen und kam zu dem Schluss, dass Heu ernten die beste Maßnahme gegen städtisches Abgehobensein werden könnte.

Nach 2½ Wochen war der Aufenthalt zu Ende, ich nahm Abschied vom Großglockner, von den Hängen und Kühen, denen soviel Einsatz und Liebe entgegengebracht wird, und von der Familie Huter, die mich so freundlich aufgenommen hatte. Danke für diese Zeit!

Ich kehre in die Großstadt zurück, um unvergessliche Erlebnisse bereichert, ein Stück in meinem Herzen bleibt für Kals reserviert und mit Andacht trinke ich ab jetzt meine Milch.

Von Frankreich nach Kals

Von Celine Pagniez

Grüß Gott, Ich bin Céline. Ich komme von Norden von Frankreich, in eine kleine Stadt am Meer.

Während die Sommerferien habe ich 2 Wochen (in der Zeit vom 24 Juli 2005 bis 07 August 2005) in die Bergbauernhof „Eggerhof“ bei der Familie Huter in Kals am Großglockner mitgearbeitet. Ich habe in der „Alpen Verein Zeitung“ gelesen, dass die Caritas Regionalstelle Osttirol Personen im Rahmen der Aktion „Mithilfe bei Bergbauern in Osttirol“ suchten. Es hat mir sofort Lust gegeben, das zu machen, hauptsächlich für drei Gründe: zuerst interessiert es mich zu sehen und wissen, aus was die Arbeit in eine Bergbauernhof besteht; dann habe ich einen Kindstraum: Hirtin zu sein (Mit Ziegen) und endlich habe ich für die Bergen voll und ganz geschwärmt.

Ich bin, es ist wahr, sehr neugierig über etwas unbekannt... So war ich sehr begeistert dort zu fahren, obwohl ich eine große Angst hatte: die Sprache: „Werde ich schaffen zu verstehen, was man mir sagt, was ich machen sollen werde? ...“ Dafür



Celine bei ihrer Freizeitbeschäftigung

war es schließlich kein Problem : die ganze Familie Huter haben mit mir hoch Deutsch gesprochen und es ist alles gut gegangen... Und eigentlich habe ich dort zwei tolle Wochen bei einer sehr lieben und sympathischen Familie gehabt. Ich war sehr gut empfangen und sie haben mich sofort bequem gemacht.

Ich habe einen sehr interessanten Beruf getroffen. Ein Beruf, der nicht immer leicht ist, aber der trotzdem ganz schön ist, immer in Kontakt mit der Natur. Dort habe ich in einer ersten Zeit die Kühe kennen gelernt. Sie heißen: Bella (mit dem Glocke), Iris (die weiße), Kranze (die Braun und weiße) und Cora (die empfindlichste). Es hat mir viel gefallen, durch den Kontakt zu den Kühen zu sein. Es war immer ein echtes Vergnügen, sie jeden Morgen von dem Stall bis der Weide und jeden ende Nachmittag von der Weide bis dem Stall zu bringen.

Dann habe ich mit der Hilfe von der Familie und den Nachbarn das Heu mit einem Rechen gesammelt. Es war eine mühsame Arbeit unter einer großen Hitze. Mann sollt ganz kräftig sein, eine solche Arbeit zu machen und das bin ich nicht so viel. Aber es hat mir so viel gefallen, dass ich viel Kraft und Mut gehabt habe. Danach hatte ich immer ein Gefühl von Genugtuung und Stolz, als ich sah, alles was wir gemacht haben und alles was ich fähig war zu ma-

chen. Es war nämlich für mich völlig ungewohnten Arbeiten. Aber ich habe immer mein Maximum gegeben, es zu schaffen.

Ich habe sehr schön gefunden, wie die Leute miteinander solidarisch sind. Egal die Arbeit sind sie immer dabei. Das ist toll !!! Ich war auch erstaunt über ihre Ausdauer. Dafür musst man eine gute körperliche Kondition und eine gute Gesundheit haben.

Ich soll auch sagen, dass ich dort mich gar nicht erkannt habe. Nämlich hatte ich so viel Energie !!! UNGLAUBLICH!!! Niemals war ich so. Fast jeden Tag versuchte ich 7 km zu rennen. Ich war einfach viel munter...

Wir haben auch das Winter vorbereiten: Wir haben Holz in eine Hütte getan. Das war nicht so schwer sondern ein bisschen eintönig. Zum Glück gab es immer die Claudia dabei, mich zu zerstreuen. Die Claudia ist ein ganzes liebes kleines Mädchen, immer sehr sehr brav und sehr nett.

Es war auch sehr interessant und lehrreich mit der Familie über der Arbeit, dem Leben im Bergen... zu plaudern. Ich habe auch eine unglaubliche Katze kennen gelernt. Strupi heißt er aber ich hatte immer geglaubt, dass er Strumpi hieß. Es war lustig.

Es war auch sehr schön mit der lustigen Martina, das Baby zu sein. Sie hat Willensstärke aber sie ist ganz süß. Ich habe auch viel gemocht, mit

der Oma zu unterhalten. Sie hatten immer Angst, dass es zu schwer für mich ist. Aber sie saht nicht, wie es mir viel gefiel, so zu arbeiten. Sehr nett ist sie.

Ich habe auch nicht immer gearbeitet. Ich habe auch viel genossen : von der Sonne, vom Landschaft... Zum Beispiel hat die Marlies mir die schöne Stadt „Lienz“ mit ihrer sehr schönen Stimmung und vor allem sehr nette Leute kennen gelernt.

Jedes Mal, dass ich die Fenster von meiner Schlafzimmer aufmachte, war ich begeistert von einer so herrlichen Landschaft. Ich sah immer den Großglockner. Es hat mir immer Lust gegeben zu wandern. Übrigens habe ich sehr schöne Wanderung gemacht : der Blauspitze und drei Tage durch den Großglockner Gruppe (in der Glorierhütte und der Stüdlhütte zu übernachten). Es war wunderschön !!! Ich habe für das erstes Mal über 3000 m gewandert. Eine Leistung für mich, die in einer ganzen flachen Umwelt wohne. Ich war sehr stolz...

Also habt ihr verstanden, dass ich sehr schöne Erlebnisse gehabt habe. Ich habe entdeckt, eine sehr schöne Art zu leben und eine neue Art zu arbeiten, immer in Kontakt mit der Natur.

Ich bedanke mich viel bei der Familie Huter für ihre Nettigkeit. Ich werde nie vergessen diese schöne Zeit bei ihnen. Ich würde gern nächstes Jahr wieder kommen wenn das möglich ist. ■



TRACHTENHOAGASCHT

IN KALS AM GROSSGLOCKNER

Im Rahmen ihres heurigen Schwerpunktes „Trachten in der Nationalparkregion Hohe Tauern“ hat die Nationalparkakademie am 8. Oktober zu einer Trachtenhoagascht beim Taurerwirt eingeladen.



Ein Beitrag von Margit Riepler

Nachdem Nationalparkdirektor Hermann Stotter die Begrüßung vornahm, spielte die Schobergruppe flotte Stückl'n auf. In einer lockeren Gesprächsrunde, moderiert von Christine Brugger vom Radio Osttirol, wurde die Trachtenentwicklung in den Nationalparkgemeinden Kals und Heiligenblut rekonstruiert. „Bei welcher Gelegenheit wurde das jeweilige Gewand getragen? Welche handwerklichen Techniken kamen zum Einsatz und wie haben Zeitströmungen und Einflüsse von außen die Trachten verändert? Dient die Tracht nur zur Zierde bei Prozessionen oder ist das alte G'wand heute noch aktuell?“

Viele Trachteninteressierte und Vertreter der einzelnen Trachten-

formationen fanden sich zum „Fachsimpeln“ ein. Vorgestellt und erklärt wurden die verschiedenen Kalser Gewänder, angefangen vom Kalser Werktagsgewand, das Mieder- und Sonntag-Nachmittagsgewand, bis hin zur Luktscheppe als Feiertags- und Tragergewand. Das Flechten der

Strohhüte wurde demonstriert, Stücke aus dem Museum gezeigt, wobei der Luckner Wast das Kalser Männergewand sehr anschaulich vorführte.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends waren die Heiligenbluter Frauen, die drei verschiedene Gewänder zeigten und die Bergführer in ihrer alten Tracht mit den langen Unterhosen. Die Kalser Bergführer erklärten das Entstehen ihrer neuen Tracht.

Die Trachten der Schützen, MusikantInnen und Marketenderinnen konnte man bewundern. Beim Gewand der Standschützen erfuhr man Näheres zum Adlerflaum am Hut und beim Frauenchor wurde ein reizender roter Unterrock sichtbar. Fachliche Anmerkungen erteilte Schneidermeisterin Marianna Oberdorfer.

Als kulinarische Schmankerln wurden Krapfen und Kiachlan gereicht. Jung und Alt amüsierte sich sichtbar bei verschiedenen Anekdoten, die zum Besten gegeben wurden und deutlich wurde, dass die Tracht auch heute Teil unseres Dorflebens ist und einen wichtigen Stellenwert einnimmt. ■



Um vielen Interessierten die Möglichkeit zu bieten, eine eigene Krippe zu gestalten, veranstaltete Paul Gratz auch heuer wieder einen Krippenbaukurs.



KRIPPENBAUEN MIT PAUL GRATZ

Ein Beitrag von Sabine Glieber

Durch die Initiative von „Gemeinsam für Kals – Verein Lebensstil und Lebensqualität“ wurde vor 4 Jahren ein Christkindlmarkt in Kals organisiert. Paul dachte sich, zu einem Markt gehört auch eine Krippenausstellung. Gesagt, getan. Er machte sich in Kals und Matri auf die Suche nach geeigneten Objekten, die dann im Pavillon der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Letztes Jahr wurde auf Anfrage von Andrea Payrein Krippenbaukurs unter der Leitung von Paul Gratz, Markus und Ludwig Wibmer durchgeführt, an dem 8 Personen teilnahmen. Der Erfolg war sehr groß und so konnten beim letzten Christkindlmarkt bereits die eigenen Krippen ausgestellt werden.

Um weiteren Interessierten die



Möglichkeit zu bieten, eine eigene Krippe zu gestalten, veranstaltete Paul Gratz auch heuer wieder einen Krippenbaukurs. Seit 17. Oktober waren 5 Frauen, 2 Männer und 5 Kinder damit beschäftigt, aus Naturmaterialien wie Holz, Wurzeln, Steine, Moos usw. ihr eigenes Kunstwerk zu fertigen.

Am Anfang wurden Ideen gesammelt, Fotos begutachtet und dann konnte schon mit dem Bau des Grundgerüsts begonnen werden.

Nachdem die Gebäude mit Paul's Geheimmischung verputzt und die Dächer gedeckt waren, konnte man beim Bemalen und Ausgestalten der Fantasie freien Lauf lassen.

In vielen abwechslungsreichen, lustigen und auch arbeitsintensiven Abenden, wobei die Gaudi und ein Schnapsl nie zu kurz kamen, entstanden unter der bewährten Leitung vom Paul wunderschöne Unikate, die liebevoll bis ins letzte Detail ausgearbeitet wurden.

Die Kursteilnehmer möchten sich noch einmal bei ihrem Lehrherrn Paul für sein Engagement bedanken und hoffen, dass nächstes Jahr wieder so gemütliche Abende stattfinden werden. ■



FREIWILLIGE FEUERWEHR

KALS AM GROSSGLOCKNER

Ausgezeichnete Leistungen der Kalser Teilnehmer bei der Atemschutz-Leistungsprüfung in Lienz

Atemschutz-Leistungsabzeichen Stufe II – Silber

Im abgelaufenen Herbst traten 4 Trupps (1 Trupp besteht aus 3 Männern) der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner zur Atemschutz-Leistungsprüfung Stufe II in Lienz an. Vorweg kann mitgeteilt werden, dass alle 4 Trupps die Prüfung bestanden haben.

Ziel und Zweck der Atemschutz-Leistungsprüfung ist es, die bei den Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule oder bei der laufenden Ausbildung in der Ortsfeuerwehr im Bereich

des Atemschutzes erworbenen Kenntnisse zu perfektionieren und kommt der Atemschutzausbildung unserer Feuerwehrmitglieder im Rahmen der Feuerwehrausbildung ein besonderer Stellenwert zu. Es geht dabei um den Schutz und um die Sicherheit unserer Einsatzkräfte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Dienst am Nächsten.

Die größte Schwierigkeit bei der Atemschutzleistungsprüfung Stufe II liegt darin, dass die Funktionen erst direkt bei der Prüfung ausgelöst werden. D.h., dass die teilnehmenden Männer sowohl die Aufgaben des Atemschutztruppführers über den

Atemschutztruppmann I zum Atemschutztruppmann II bis ins Detail beherrschen müssen und das aufgeteilt auf 5 verschiedene Stationen (Station 1: Theoretische Prüfung; Station 2: Vorbereitung und richtiges Anlegen der Gerätschaften; Station 3: Menschenrettung aus Gebäuden; Station 4: Innenangriff bei Gebäuden; Station 5: Gerätekunde und Maskenreinigung).

Abschließend nochmals Gratulation an die 12 teilnehmenden Atemschutzträger der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner.

Feuerwehr-Abschnittsübung in Matrei i.O.

Am Samstag, 22.Oktober 2005 fand heuer erstmalig die Feuerwehr-Abschnittsübung in einem neuen,





abgeänderten Rahmen in Matrei i.O. statt.

Der Feuerwehr-Abschnitt Iseltal umfasst die Wehren von Prägraten, Virgen, Matrei i.O., Huben i.O., Kals am Großglockner, Hopfgarten i.D., St. Veit i.D. und St. Jakob i.D., und nahmen diese mit jeweils einer Gruppe (= 9 Feuerwehrmitglieder)

sowie dem jeweiligen feuerwehreigenen Fahrzeug daran teil (die Kalser Wehr nahm mit dem Tanklöschfahrzeug teil).

Bei dieser Übung bildeten jeweils 2 Feuerwehren einen sogenannten „Zug“ und mussten dabei vier verschiedene Szenarien bewältigt werden. Die vier angenommenen Szenarien waren: Autounfall mit mehreren beteiligten Autos sowie Verletztendarstellern; Tiefgaragenbrand mit Bergung Verletzter durch Atemschutz; Bergung Abgestürzter aus Kanalschacht mit schwerem Atemschutz sowie ein Holzunfall, wobei die Verletzten von Baumstämmen begraben wurden.

Verantwortlich für den jeweiligen Stationenbetrieb waren die Ortsfeuerwehrkommandanten und als Beobachter fungierte das Bezirkskommando und sprachen diese den teilnehmenden Feuerwehren großes Lob ob ihres Könnens aus.



HYDRANTENBETREUUNG

Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner richtet wiederum folgende Bitte an die Kalser Bevölkerung:

Im Gemeindegebiet von Kals am Großglockner sind insgesamt 50 Hydranten, welche der unmittelbaren Löschwasserversorgung dienen, aufgestellt.

Diese Hydranten stellen für die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner eine sehr wichtige Löschwasserhilfe dar und ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, dass diese Hydranten jederzeit zugänglich sind. Deshalb ergeht nunmehr folgende Bitte an die Kalser Bevölkerung: **Bitte achtet immer darauf, dass der Hydrant in eurer unmittelbaren Nähe für die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner frei zugänglich ist.**

Das bedeutet, dass der Hydrant nicht ringsum verparkt werden darf, dass der Zugang zum Hydranten im Sommer von hochstehendem Gras und im Winter von Schnee gesäubert wird. Weiters ist es von Vorteil den Hydranten ab und zu in Betrieb zu setzen, damit die Gewährleistung der Wasserlieferung auch immer aufrecht ist. Sollte ein Schaden am Hydrant festgestellt werden, dann dies bitte sofort bei der Feuerwehr oder der Gemeinde Kals am Großglockner melden. **Um Beachtung wird gebeten!**



Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner wünscht euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2006.



Tiroler Jungbauernschaft Landjugend

GEBIET KALS AM GROSSGLOCKNER

Immer mehr Jugendliche schließen sich der größten Tiroler Jugendorganisation an. Auch in Kals haben sich die Jungbauern in den letzten Jahren sehr bemüht, auf 3 rege Vereinsjahre blicken sie zurück.

Ein Beitrag von Michaela Stopp

Am 3. Nov. 2002 wurde der Ausschuss, mit Ob-mann Josef Bauernfeind gewählt. In weiterer Folge wurden zahlreiche Veranstaltungen organisiert.

Die erste größere Aufgabe war die Kinderbetreuung am Christkindlmarkt. Mit Basteln, Christbaumschmücken und diversen Spielen unterhielten wir die Kinder.

Für die ältere Generation in Kals veranstalten wir alljährlich eine Seniorenweihnachtsfeier. Bei Kuchen und Kaffee werden sie mit musikalischen Weihnachtstönen und einem Krippenspiel der Volksschule verwöhnt.

Für die Sportbegeisterten unter uns organisierten wir eine Vollmondskitour zur Glorshütte. Kalser Bergführer sorgten dafür, dass alle Teilnehmer gut hinauf zum Christian kamen um anschließend bei Speis und Trank gemütliche Stunden zu erleben. Bei der

Abfahrt, oft zu sehr später Stunde, war jeder heilfroh im Tal gesund angekommen zu sein.

Im 2. Vereinsjahr organisierten wir neben den üblichen Veranstaltungen auch zum ersten Mal einen Jungbauernball.

Der Ball fand am 28. November 2003 im Gasthof Lesacherhof statt. Für gute Unterhaltung sorgte das Trio Zillertal. Neben Happy Hour, einem Schätzspiel wurde noch ein eigens kreiertes Getränk (Kalser Stierblüt) angeboten. Alle Erwartungen wurden übertroffen, da sehr viele Jugendliche und Junggebliebene von ganz Osttirol kamen.

Im Frühjahr 2004 fand ein Tanzkurs für Anfänger im Gemeindesaal statt. Anton Troger, welcher schon viele Tanzkurse in



Jungbauernball 2005 im Lesacherhof: Andrea und Josef

Kals abhielt, brachte der Kalser Jugend die wichtigsten Tanzschritte bei.

Als kirchlichen Beitrag veranstalteten wir eine Herbergsuche in der Adventzeit 2004. Die heilige Messe gestaltete die 3. Klasse Volksschule, die Jungbauernschaft und Weisenbläser. Anschließend wurde vor der Post die Herbergsuche aufgeführt. Bei Glühwein, Punsch und Zelten genossen die Zuschauer die weihnachtliche Stimmung.

Auch die Faschingszeit ist nicht spurlos an uns vorübergegangen und so beschlossen wir einen Maskenball im Gasthof Ködnitzhof, am 4. Feber 2005 zu organisieren. Für gute Unterhaltung sorgte das Duo Hitwerk mit Jasmin. Der Ball wurde nach dem Thema: Trophäenschau/Kalser Jägerschaft dekoriert. Sehr viel Einfallsreichtum bewiesen dabei unsere Mitglieder. Viele verschiedene und sehr kreative Masken wurden von einer eigens engagierten Jury prämiert, leider waren wenig Zuschauer.

Ein Bastelkurs mit Nadja Mattersberger wurde ebenfalls im Frühjahr 2005 veranstaltet. Viele Bastelbegeisterte lernten die neuesten Serviettentechniken kennen.

Im heurigen Jahr ging die 3 jährige Amtsperiode zu Ende. Somit trafen wir uns wieder, am 26. September 2005 im Kalser Kaffeehaus zur Neuwahl. Nach Kurzberichten der verschiedenen Funktionäre wurde unter Anwesenheit von Bürgermeister Klaus Unterweger, Ortsbauernobmann Alois Groder, Ortsbäurin Bernadette Gratz die Neuwahl abgehalten.

Einstimmig wurde der neue Ausschuss gewählt:

Obmann: Bauernfeind Josef
 Stellvertreter: Gratz Bernhard
 Ortsleiterin: Oberlohr Kathrin
 Stellvertreter: Bauernfeind Regina
 Schriftführer: Stopp Michaela
 Kassier: Bauernfeind Andrea



Jungbauernball 2005 im Lesacherhof: Doris beim Kuhmelkwettbewerb

Weitere Ausschussmitglieder:

Rogl Martin, Unterweger Stephan, Bauernfeind Margit, Linder Margit, Kunzer Dominik, Schneider Stefanie

Abschließend möchte sich die Jungbauernschaft/Landjugend Kals bei allen scheidenden Funktionären für die ehrenamtliche Tätigkeit, während der letzten 3 Jahre herzlich bedanken. Durch die gute Zusammenarbeit und den fleißigen

Einsatz jedes Einzelnen konnten viele tolle Veranstaltungen und Ideen umgesetzt werden.

Weiters bedanken wir uns bei allen freiwilligen Helfern, Sponsoren und Schülern mit Lehrpersonen und hoffen auch weiterhin auf Unterstützung.

Auch in Zukunft möchten wir die Kalser Bevölkerung, ob jung oder alt, zu unseren Veranstaltungen recht herzlich einladen. ■



Jungbauernball 2005 im Lesacherhof

SPORT union

Kals am Großglockner



Die Rennsaison der Sportunion Kals ist eröffnet

Bereits seit Mitte Oktober trainieren an die dreißig Kalser Kinder der Sektion Ski schon für die Wintersaison. Das Trockentraining hat sich vielfältig gestaltet, von Mountainbiking über Inlineskating bis hin zum Berglauf. Natürlich darf man auch das Koordinationstraining in der Halle nicht vergessen.

Für diesen Winter haben unsere Ski-Trainings-Kinder neue Skianzüge bekommen. Wenn man eine gute Qualität kaufen will, hat das seinen Preis und damit die Eltern nicht allzuviel finanziell belastet werden, haben wir einige

Sponsoren finden können, die sich maßgeblich an der Finanzierung beteiligt haben. Ich bin der festen Überzeugung, daß hier das Geld bestens investiert ist und bedanke mich im Namen der Sportunion Kals recht herzlich bei folgenden Firmen und Personen:

- Jan Arbouw
- Furnierkantenwerk Groder
- Sport Gratz
- Wilux Sanitär

Die neu eingekleideten Sportunionmitglieder sind im Winter sicher ein toller Blickfang auf unseren Pisten und auch auswärts macht ein geschlossenes Auftreten einen guten Eindruck.

Dadurch, daß heuer an die dreißig Kinder am Skitraining teilnehmen, sind wir fast an unsere

Kapazitätsgrenzen gestoßen, sowohl im Turnsaal, als auch Trainer mäßig. Letztes Jahr haben Hanser Ingrid, Hanser Hannes und Bergerweiß Stefan die Aufnahmeprüfung für den D-Trainer bestanden und werden heuer die Ausbildung machen. Das hilft dem Verein natürlich sehr und wir sind froh, daß wir gut ausgebildete Trainer haben, die den Skisport an unsere Rennläufer weitervermitteln.

Wir haben im kommenden Winter wieder eine äußerst anspruchsvolle Rennsaison und zählen auf die Mithilfe aller Kalserinnen und Kalser. Die genauen Termine sind hier aufgelistet. ■

Mit sportlichen Grüßen
Michael Jans, Obmann
Sportunion Kals am Großglockner



16.12.2005	Jahreshauptversammlung im Gh. Ködnitzhof
21.01.2006	Rennveranstaltung (inkl. Zeitnehmung) Schiclub Holzkirchen
28.01.2006	Glocknerblick Riesentorlauf (Osttirol-Cup-Rennen)
04.02.2006	Bergführerseilrennen
13.02.-17.02.2006	Kinder- u. Schülertrainingswoche Schi Alpin
18.02.2006	Kalser Meisterschaft Schi alpin
04.03.2006	Vereine-Meisterschaft Schi alpin
11.03.2006	Schilehrerrennen
19.03.2006	Feuerwehr-Fassdaubenrennen (Zeitnehmung)

Terminvorschau Winter 2005/2006:

Christopher Presslaber - neuer Mitarbeiter in der Zweigstelle Kals der Raiffeisenbank Matrei stellt sich vor.

CHRISTOPHER PRESSLABER



kundenbetreuer beworben.

Als mir dann die Geschäftsleitung mitgeteilt hat, dass ich mit 3. November 2003 bei der Raiffeisenbank zu arbeiten beginnen könnte, sagte ich sofort zu, weil ich wusste, dass Raiffeisen und vor allem die Raiffeisenbank Matrei ein sehr beliebter Arbeitgeber ist, und ich sowieso früher oder später wieder in meiner Heimat Osttirol arbeiten wollte.

Die Arbeit als Bankangestellter ist sehr vielseitig und ich bin auch viel auf Kurs, um mir das theoretische Wissen anzueignen.

Das Betriebsklima in der Raiffeisenbank ist wirklich außerordentlich gut und das Verhältnis zu meinen Kolleginnen und Kollegen könnte nicht besser sein.

In meiner Freizeit erhole ich mich vor allem beim Sport. Radfahren und Bergsteigen begeistern mich schon seit Jahren. Es gibt für mich nichts Schöneres, als bei einem Traumwetter, sei es mit dem Rad oder zu Fuß, irgendwo oben zu sein.

Da ich während meiner Mittagspause nicht nach Hause fahre, nutze ich auch diese Zeit oft zur sportlichen Betätigung. So fahre ich im Sommer oft mit meinem Bike zum Lucknerhaus und im Winter nehme ich die Tourenausrüstung mit, um auch in der kalten Jahreszeit ein bisschen Höhenluft zu schnuppern.

Am Fuße des Großglockners zu arbeiten hat für mich ein ganz besonderes Flair, die Kalserinnen und Kalser haben mich als „Auswärtigen“, glaube ich, ganz gut aufgenommen und mir macht es von Tag zu Tag mehr Spaß, hier in Kals zu arbeiten, da ich mit jedem Tag die Leute näher kennen lerne. ■

Christoph Presslaber

Mein Name ist Christopher Presslaber und ich arbeite seit 16. August 2004 in der Zweigstelle Kals der Raiffeisenbank Matrei.

Ich bin Jahrgang 1984 und bin in Matrei aufgewachsen. Nach Absolvierung der Pflichtschule habe ich mich entschlossen, eine kaufmännische Ausbildung zu machen und habe die Handelsakademie in Lienz nach 5 Jahren mit der Matura abgeschlossen.

Schon in dieser Zeit haben mich vor allem die Fächer Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung sehr interessiert und so habe ich mich nach einem kurzen Dienstverhältnis bei der Spedition LKW Walter in Kufstein bei der Raiffeisenbank Matrei als Privat-



UNSERE WIRTSCHAFT

Zu diesem Thema bitten wir unsere Unternehmer zu Wort. Sie können uns einen interessanten Einblick in ihren Betrieb geben. Die Geschichte eines Unternehmens, die betrieblichen Besonderheiten und Entwicklungen interessiert viele Leser.

SEPP OBERLOHR

MASCHINEN OBERLOHR, KALS

im Interview mit Michael Oberlohr



Fodn: Was hat dich veranlasst, neben deinen bereits bestehenden Betrieb, dem Ferienhaus Alpina, einen Schlosserei- und Maschinenhandelbetrieb zu gründen?

Sepp: Im Jahr 1992 hatten wir die Pacht auf der Bergstation Glocknerblick beendet. Dafür möchten wir uns bei der Fam. Kerer herzlich bedanken, für die 17 Jahre feiner Zusammenarbeit. Es kam schon vor dass Sepp sagte, heuer war wieder kein Schnee so wirst du wohl etwas weniger Pacht bezahlen. An

anderen guten Jahren, war ich bemüht, dies wieder auszugleichen.

Fodn: Was waren Deine weiteren Pläne?

Sepp: Meine weiteres Ziel war in Kals als Schlosser zu arbeiten. Eines Tages kam Herr Holzmann (Großhandel für Maschinen) mit der Bitte, ich soll Ihm eine Hobelmaschine abkaufen. Ich sagte, es ist unmöglich, abgelegt in einem Tal, diese wieder zu verkaufen. Er war bereit, die Maschine zur Besichtigung stehen zu lassen. Bald aber war die Maschine verkauft und

auch gleich 3 weitere. Er ging dann mit mir zur Osttirol Messe, um in Osttirol und Oberkärnten bekannt zu werden.

Fodn: Wie weit hast Du deine Maschinen inzwischen verkauft?

Sepp: Die weiteste Maschine wird wohl ein Holzspalter zu unserer treuen Gastfamilie nach Oldenburg sein. Über das Internet läuft das sehr gut, ich habe z.B. an eine Münchner Seifenfabrik schon einige größere Metallmaschinen geliefert. Meine liebsten Kunden sind aber zu Hause.

Fodn: Ist der Maschinenhandel für Dich eine gewisse Herausforderung?

Sepp: Natürlich, wenn zum Beispiel Hannes anruft und sagt, „Komm auf die Alm, meine Mähmaschine dreht sich nur noch im Kreis“, oder Rupert sagt, „Meine Maschine geht alleine los, ohne dass ich dabei bin.“ Aber mit der freundlichen Unterstützung der Besitzer haben wir alles wieder in Gang gesetzt.

Fodn: Wirst Du von der Kalser Bevölkerung als Händler akzeptiert?

Sepp: Ja, ich möchte mich bei allen für das Vertrauen bedanken. Es hat sich ein gutes Verhältnis entwickelt. Ich habe auch viel dazugelernt. Es



Tochter Jasmin mit Sepp ...“der Mann muss noch viel Lernen“...

wird lieber Qualität gekauft. Ich war selbst einer, dem die billigste Bohrmaschine gut genug war, welche nach einem Jahr zu entsorgen war.

Fodn: Von wo beziehst Du die Maschinen?

Sepp: Die meisten Landmaschinen kommen von bekannten Herstellern aus Österreich, Deutschland oder Slowenien. Die Produktion vieler Holz und Metallmaschinen wurde nach China verlegt. Es werden unsere guten Qualitätsmaschinen als Muster mit eventuell 2 Facharbeitern dorthin gebracht und nachgebaut. Der Stundenlohn der Arbeiter dort beträgt ca. 35 Cent. Ein Frachtcontainer fasst ca. 80 Hobelmaschinen und ist fünf Wochen auf dem Wasser, bis Hamburg erreicht ist. Dies ist eine bedenkliche Entwicklung, zum Ersten unsere Arbeitsplätze, und zum zweiten wurde unser Eisenschrott aufgekauft, daher die hohen Stahlpreise.

Fodn: Was ist Deine Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit?

Sepp: Schifahren, wandern, die Zeit mit der Familie, mit Jasmin musizieren..., dabei habe ich etwas die Courage verloren, als ein Gast sagte, das Mädchen ist gut aber der Mann muss noch viel lernen. Nach 29 Jahren Blasmusik, wird sich daran wohl nicht mehr viel ändern.

Fodn: Lebst Du gerne in Kals?



Sepp: Ja, im Sommer unsere herrliche Bergwelt, im Winter unser Schigebiet, unser Brauchtum, die Musik, die längste Theke von Kals 20 Meter vor der Haustüre. Die Abwechslung, wenn die Gäste ins Tal kommen, die Ruhe nach Saisonschluss.

Fodn: Du warst lange Zeit in den USA in Colorado als Schilehrer tätig, deine Brüder sind heute noch in den USA und haben sich beruflich eine gute Existenz aufgebaut.

Sepp: Die Zeit in Colorado mit meinen Brüdern war super, aber ein Ort ohne Musikkapelle oder ohne Brauchtum hätte am ehesten etwas Heimweh in mir ausgelöst. Ich möchte bei dieser Gelegenheit Rupert, Konrad und Hans aus eurer

Heimat herzlich grüßen.

Fodn: Was ist Dein Wunsch für die Zukunft?

Sepp: Die Gesundheit meiner Familie.

Ich wünsche der Gemeindeführung weiterhin einen guten Aufschwung im Dorf. Den Kalsern ein frohes Fest, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit Sepp Oberlohr

Fodn: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Josef Oberlohr

Handel-Reparatur
A-9981 Kals am Großglockner
Lesach 10

Tel +43 4876 8266

Fax +43 4876 8266-14

Mail: maschinen.oberlohr@tirol.com

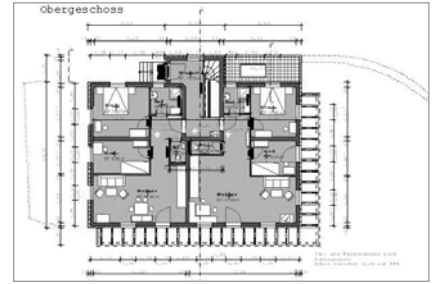
Homepage: www.oberlohr.at



MAYER PETER

BAUMEISTER UND VERMIETER, KALS

im Interview mit Michael Linder



Zur Person:

Mayer Peter, geb. 17.12.65
Familienstand: verheiratet
Kinder: Benedikt (11) Ursula (8)
Sebastian (4)
Beruf: selbstständig als Baumeister
und Vermieter
Hobbies: Berg- und Schitouren,
Radfahren, Musik, Theater

Fodn: Warum hast du dich mit deiner Familie in Kals niedergelassen?

Mayer: Zunächst einmal sollte das Reneser Haus von uns saniert und anschließend verpachtet werden. Wir wollten danach wieder nach Rosenheim zurückkehren.

Doch bereits in der Planungsphase (1995) waren wir uns damit nicht mehr so sicher, und nach der einjährigen Bauzeit haben wir uns für Kals entschieden, wir sind auch wirklich freundlich und vorbehaltlos in der Gemeinde aufgenommen worden. Aus heutiger Sicht können wir es als Glücksfall bezeichnen, an einem so schönen und friedlichen Ort wohnen zu dürfen. Kals ist ein gesegneter Ort, ein Naturparadies mit höchster Lebensqualität!

Fodn: Wo bist du bisher beruflich tätig gewesen?

Mayer: Nach meinem Abitur (= Matura) habe ich Maurer gelernt. 7 Jahre später habe ich an der Fachhochschule München Bauingenieurwesen studiert und nach 4 Jahren abgeschlossen.

Danach folgte der Umbau in Kals, anschließend war ich 4 Jahre als Bauleiter im Tiefbau bei der Fa. Mayreder in Lienz tätig. Seit nunmehr 4 Jahren bin ich selbstständig.

Fodn: Was hat dich bewogen, eine Firma zu gründen

Mayer: Der Hauptgrund war die freie Zeiteinteilung, zudem kann ich nicht nach Vorgaben und Befehlen Anderer handeln und denken.

Fodn: Wo liegen deine Schwerpunkte?

Mayer: Es gibt bei mir eigentlich keine Schwerpunkte, ich habe mich auch nicht auf irgendein Gebiet spezialisiert. Meine Stärke ist die Vielseitigkeit und Abwechslung.

Ein Teil meiner Arbeit sind Büroleistungen (Bauberatungen, Einreich- und Bestandspläne, Berechnungen, Förderabwicklungen). Der andere Teil ist die Ausführung, besonders im Bereich Umbau, Sanierung und Innenausbau.

Fodn: Welche Möglichkeiten siehst du hier in Kals für deinen Betrieb?

Mayer: Ich sehe Kals als einen guten Standort für meine Firma, ich kann arbeiten, wohnen und leben in einem Ort.

Fodn: Welches Ziel hast du dir für deine Firma gesetzt?

Mayer: Da ich mich als Alleinunternehmer sehr wohl fühle, werde ich das in nächster Zeit sicher nicht ändern.

Mein Ziel ist es auch nicht, möglichst viele Aufträge und viel Arbeit um jeden Preis zu haben. Jedoch will ich mich ständig weiterentwickeln und offen für Neues sein. Mein Ziel ist Qualität und zufriedene Kunden! Heute einen Um- oder Neubau zu planen ist

eine sehr komplexe Aufgabe.

Die Ansprüche steigen, die Technik wird immer besser und ausgereifter. Trotzdem darf aber eines nie übersehen werden: Der Mensch, der darin wohnt, soll es gemütlich und behaglich haben, kurz, er soll sich darin wohl fühlen!!!

Fodn: Du bist auch als Vermieter sehr engagiert und auch gefordert, wie siehst du die Entwicklung von Kals?

Mayer: Wenn ich mich mit unseren Gästen unterhalte, dann höre ich immer wieder von deren Sorgen und Ängsten in einer unruhigen Zeit, von Stress und Leistungsdruck. Hier in Kals können sie zumindest im Urlaub einmal davon ausspannen. Unser Kapital ist die Naturschönheit und die Ruhe und dieses Kapital steigt ständig an Wert, da es so etwas in unserer Wachstums- und Wohlstandsgesellschaft immer seltener gibt! Ich bin fest davon überzeugt, dass Kals Zukunft hat, auch wenn es zur Zeit Probleme gibt.

Fodn: Was wünschst du dir von den Verantwortlichen in der Gemeinde?

Mayer: Ich wünsche mir, dass sie sich noch mehr über das Kapital von Kals, von dem ich gerade gesprochen habe, bewusst werden! Ansonsten glaube ich, können wir mit unserer Gemeindeführung sehr zufrieden sein!!!

Fodn: Wir danken für das Gespräch. ■

Baumeister

Mayer Peter
Burg 4
A-9981 Kals am Großglockner
Tel. 0664/3810556



Daniel Brunner ist gebürtiger Matreier und lebt seit ca. 4 Jahren mit der Kalserin Schnell Michaela und deren Tochter Chiara in Oberpeischlach. Wie schon sein Vater – Brunner Alois – ist auch er Malermeister. Heuer hat er sich entschlossen, selbst eine Firma zu gründen.

DANIEL BRUNNER

MALEREI GALAXY, MATREI

im Gespräch mit Gerhard Gratz



Fodn: In der heutigen Zeit ist es bestimmt nicht einfach selbst eine Firma zu gründen. Was hat dich trotzdem dazu bewogen?

Brunner: Es war schon immer ein großer Traum von mir, meine Ideen und Visionen ausleben zu können und in meine Arbeit einzubringen. Es wird sicher – und gerade in der heutigen Zeit – nicht immer einfach sein, aber durch den Rückhalt meiner Familie schaue ich voll Zuversicht in die Zukunft.

Fodn: Du hast vor kurzem ein Geschäft eröffnet. Wo ist es und was willst du dort anbieten?

Brunner: Geplant war zuerst nur ein Malerbetrieb, doch dann durch mehrere Anfragen von Kunden haben wir uns doch entschlossen, auch ein Farbenfachgeschäft zu betreiben. Die Palette reicht von Holzlasuren über verschiedene Lacke bis zu Fassadenfarben, Arbeitsutensilien, uvm. Durch meine

moderne Mischmaschine kann ich die verschiedensten Farbtöne zusammenmischen. Unser Geschäft befindet sich in Matrei – Pattergasse 7 – gegenüber Gasthof Eggerwirt.

Fodn: Die Malerei ist ein sehr vielseitiges Gewerbe geworden. Hast du dich auf bestimmte Bereiche spezialisiert, oder bietest du die ganze Palette an?

Brunner: Natürlich biete ich die ganze Palette über Vollwärmeschutz, Fassaden- und Innenraumgestaltungen, Illusionsmalerei, Lüftmalerei, Gestaltung von Wellnessbereichen, usw. an. Aber auch Raumausstattung in Zusammenarbeit mit Wohnart Berger in Matrei.

Fodn: Der Firmenstandort ist in Matrei. Willst du nur dort deine Dienste anbieten? Ist es für dich auch interessant, in Kals zu arbeiten?

Brunner: Da ich seit 4 Jahren offiziell Kalser bin, ist es selbstverständlich



interessant und vor allem wichtig für mich auch in Kals zu arbeiten.

Fodn: Malerbetriebe sind sicher zu Genüge in Osttirol. Was ist deine Firmenphilosophie um auf dem Markt Fuß fassen zu können?

Brunner: Mein Firmenname verrät es eigentlich ja schon: Galaxy – es gibt unterschiedliche Möglichkeiten in der Malerei – Raumgestaltungen einfach zum Wohlfühlen.

Meine Philosophie ist: *Träume nicht dein Leben – Lebe deine Traum!*

Fodn: Lehrstellen im Iseltal sind ein heißes Thema. Deshalb wird den einen oder anderen interessieren ob du auch Lehrlinge nimmst. Hat man heute als Maler Zukunftschancen?

Brunner: Je nachdem wie sich die Auftragslage entwickelt, kann auch ein Lehrling oder weitere Angestellte in Frage kommen.

Zur Frage Zukunft – es wird auch in 100 Jahren ein Maler gebraucht werden.

Fodn: Ich möchte dir auf dem Weg in die Selbstständigkeit alles Gute wünschen und bedanke mich für das Interview.

Brunner: Dankeschön, und danke auch für die Firmenvorstellung im Kolsa Fodn! ■

Malerei GALAXY

Brunner Daniel
Tel. 0664/1543606
Patterergasse 7
A-9971 Matrei i.O.



MEINE GEMEINDE KALS

- AUS DER SICHT EINES JUGENDLICHEN

HS-Direktor und Fodn-Redakteur Peter Ponholzer bat Kalser Hauptschüler um ihre Meinung über unsere Gemeinde Kals am Großglockner. Hier die Darstellung von Matthias Huter, [Schüler der 3a Klasse HS].



Matthias Huter, geb. 1993
Hobbies: Fußball spielen,
Schi fahren, Rad fahren,
schwimmen, Computer spielen,...

Einblick aus der Sicht eines Jugendlichen geben kann!

Kals ist für mich ein wunderschöner Ort, wo ich nicht glaube, dass ich wegziehen würde! In erster Linie habe ich fast alles in Kals erlebt und ich hoffe, dass das so weitergeht.

Wir haben sehr gute Restaurants zur Verfügung! Zum Beispiel der Taurer Wirt oder die Klause, um nur einige zu nennen. Mit dem Dorfstadl haben wir auch kein schlechtes Pub!

Ich lebe in auch sehr gerne Kals, weil ich hier sehr viele Freunde habe!

Jetzt, wo das Feriendorf und der Campingplatz kommen, hoffe ich, dass das für unsere Gemeinde ein Plus ist!

Im Winter hat Kals auch einiges zu bieten. Stichwort Winter: Es wäre sehr nett, wenn den etwas sprunghaftigeren und mutigeren Schiläufern oben beim

Glocknerblick ein Funpark für Ski und Snowboard errichtet werden könnte!! Natürlich auf eigene Gefahr! Die besseren Schifahrer fahren im oberen Schigebiet, die großen Anfänger bei den Dorfer Feldern und die Kleinen beim Babylift. Ebenfalls kann man auch Langlaufen, Snowboarden oder

eine Schitour gehen, alles kann man hier machen.

Im Sommer gibt es auch Möglichkeiten zu sporteln. Zum Beispiel der Fußballplatz oder der Kletterturm.

Begriff Klettern: Der Großglockner ist ein Prachtstück und den sollte man mindestens einmal bestiegen haben. Ich glaube, jeder findet auf diesem Berg eine Herausforderung.

Im Sommer kann man auch herrlich wandern. Da wären die Blauspitze, das Kals-Matreier Törl usw. Kals ist, glaube ich jedenfalls, ein sehr beliebtes Reiseziel.

Leider gibt es auch etwas, was nicht so perfekt ist! Ein Jugendzentrum wäre durchaus angebracht, weil da die Jugendlichen sich treffen können diskutieren usw. Und ein größerer Gemeindesaal wäre auch kein Minus!!

Aber nun wieder zum Positiven. Dass wir jetzt zwei Supermärkte haben, ist für viele, denke ich, ein Bonus. Da das Pfarrwidum renoviert wird und das neue Feuerwehrhaus fertig ist, ist uns (Gemeinde Kals) wahrscheinlich ein großer Schritt in die Zukunft gelungen.

Mit den Arbeitsplätzen in Kals sieht es eher schlecht aus!! Dafür gibt es in Lienz genug Arbeitsstellen.

Da ich nur noch eineinhalb Jahre hier in Kals zur Schule gehe und ich noch nicht weiß, wohin ich gehe, werde ich die letzten zwei Jahre Hauptschule Kals noch genießen.

Ich überlege mir vielleicht ich in die HTL oder in die Computerfachschule in Villach zu besuchen. Ebenfalls ein Wunsch von mir wäre das Konservatorium für Musik in Innsbruck.

Das ist meine persönliche Einstellung zu unseren Heimatort!! ■

Als mich der Schulleiter Peter Ponholzer fragte, ob ich einen Bericht über Kals aus der Sicht eines Jugendlichen schreiben möchte, sagte ich zu, weil ich mir dachte einen Versuch ist es wert!

Ich hoffe, dass ich den Einwohnern von Kals einen halbwegs guten

Was Hänschen nicht lernt, lernt der Hans nimmer mehr. Mit ein Grund, warum der Nationalpark Hohe Tauern eine Kooperation mit den Volksschulen der Nationalpark Gemeinden eingegangen ist.



NATIONALPARK VOLKSSCHULPROJEKT



Ein Beitrag von Margit Riepler

Mit dem Ziel die SchülerInnen der Nationalparkregion während der gesamten Volksschulzeit und weit darüber hinaus für das Schutzgebiet in dem sie leben zu begeistern, wurde bereits im letzten Semester des vergangenen Schuljahres mit dem Nationalpark-Unterricht begonnen.

Ausgestattet mit einer „Schatztruhe“ in der sich ein Fülle von Unterrichtsmaterialien wie Mikroskop, Hand-

lupen, Kinderliteratur, Nationalpark-Literatur, ect. befinden, begleiten die Nationalparkbetreuer die SchülerInnen von der 1. bis zur 4. Klasse.

Das Thema Nationalpark Hohe Tauern wird schrittweise mit den Schülern erarbeitet, in dem wir von der unmittelbaren Umgebung der Schüler ausgehen. In der 1. und 2. Klasse stehen demnach die Natur- und Kulturlandschaftselemente wie Wald, Boden, Wiese, Weide im Mittelpunkt.

Nachdem sich die Kalser Zweiteler

schon im letzten Frühsommer mit dem und in dem Wald beschäftigt haben, kam im November das Thema Boden unter die Lupe.

Eifrig suchten die 12 in mitgebrachter Kompost-, Garten- und Walderde nach den kleinen Lebewesen, die einen guten Boden ausmachen. Haben die Kinder die Tiere einmal unter dem Mikroskop bestaunt, fällt es ihnen bald nicht mehr schwer die Tiere zu benennen.

Auch die anderen bzw. nachfolgenden Klassen können von dem Nationalpark Volksschulprojekt profitieren. Die Lehrer erhalten seitens des Nationalparks eine spezielle Fortbildung sowie Unterrichtsmaterial, damit sie

- so wie im Partnerschaftsvertrag vereinbart - den Unterricht mit Nationalpark-Bezug weiterführen können.

Im Laufe der 4 Jahre Volksschule werden die Schüler zusammen mit ihrer Nationalparkparkbetreuerin und ihrer Lehrerin die verschiedenen Vegetationszonen vom Tal bis in die alpine Stufe durchwandern. Die Schüler werden sie erkunden, erfahren, begreifen und letztlich Zusammenhänge erkennen können. ■

ERFOLGREICH SEIN MIT EINEM GESUNDEN KÖRPER!

Wissen Sie, dass Sie der Schöpfer sind Ihrer und unserer Welt? Und dass Sie ihre höchste Vision die Sie sich erträumen, verwirklichen können?

Dass Sie dabei nicht nur ihre höchste Leistung einsetzen müssen, sondern auch ihre tiefste Ruhe, weil alles in der Schöpfung nur in der Polarität, Ruhe und Bewegung funktionieren kann?! Und wenn Sie Erfolg haben wollen, auch das anwenden müssen, was Sie noch nicht kennen, oder in Erinnerung bringen können.

In der kosmischen Ordnung ist das was Sie tun, ohne dem was Sie noch nicht kennen, nicht das was Sie sein wollen, nämlich erfolgreich.

Nur in der Ganzheit einer Polarität ist der Erfolg gesichert, weil es in der Matrix des Universums vorliegt. Wer also seine Göttlichkeit bewusst lebt, kann nur erfolgreich sein.

So ist auch die Gesundheit eines Menschen nur dann möglich, wenn Harmonie in den Zellen und Organen die Polarität zu seinem gelebten Leben ausmacht. Besitzansprüche und viele materielle Wünsche eines Menschen, sind die Grundlage vieler Krankheiten, weil ein Anhäufen von Materie und materiellen Wünschen den Geist tötet, Geist hat Materie zur Polarität und Anstrengung -Ruhe. Die Liebe wird von der Angst polarisiert, wobei die Angst bis zum Hass und sogar das Töten rechtfertigt. Also ist Angst in seinem Anfang auch Liebe, kann sich aber auf pure Liebe oder Hass ausweiten. Wie ein Mensch seinen Wärmehaushalt bewusst regulieren muss, um nicht zu verbrennen oder zu erfrieren, muss er immer das funktionierende, die richtige Temperatur suchen und anwenden.

Zellen und Organe haben ein Bewusstsein und erfüllen den Auftrag, den sie vom Geist des Menschen erhalten. Der Mensch ist ja der Schöpfer seines Zustandes bzw. seiner Welt und kann sich bewusst oder unbewusst, mit Liebe oder mit Angst, frei oder gezwungen, seine Welt, seinen Zustand erschaffen. Tut er es aber bewusst, mit Liebe und in seiner Freiheit, wird er immer das wählen, was ihm Harmonie in den Zellen und Organen garantiert. Seine Wünsche werden nicht das anhäufen, was ihn durch seine Liebe zur Materie bindet,

sondern er wird die gegebene Polarität, die sein muss, erkennen und sie nutzen für die Harmonie seiner Schöpfung und dabei das funktionierende Mittelmass nach seinem Verständnis erstreben.

Die Organe mit ihrem Bewusstsein, folgen immer der Lehre, die der Mensch lebt und sie tun ihr Ganzes im Auftrag seines Herrn, dem Menschen. Im negativen Fall, häufen sie in sich Materie an, die sie wie ihr Vorbild nicht mehr abgeben und führen ein Eigenleben ohne Polarität, welches aber zugrunde gehen muss.

Ein fortgeschrittener Krebs könnte noch mit entsprechendem Einsatz umgepolt werden und geheilt, doch wird die Ganzheit einer Polarität nicht beachtet und der Krebs mit noch „Böserem“ bekämpft. Wie Hass nur mit Liebe geheilt werden kann, kann ein unwissender und abirrender Geist des Menschen auch mit Wissen geheilt werden, wobei immer die Liebe die rechte Polarität zum Wissen, (zur Weisheit) sein muss. Und wenn

wir dann wissen, dass Geist Gott ist, erfüllt uns auch das Wissen, dass Gott Liebe ist. Die Liebe aber sammelt oder hortet nichts für sich, sie gibt alles aus für andere. Das ist die Ordnung des Lebens in Gott, in der der Mensch nur erfolgreich sein kann.

So hat die Polarität auch den Zweck den Menschen mit seinem Bewusstsein zur Entscheidung zu bringen, was in seiner Gesellschaft funktioniert oder nicht. Was funktioniert, bringt ihm den Erfolg. Dem menschlichen Geist ist es gegeben, sogar über der Polarität zu stehen und sie aufzuheben oder umzupolen, wie Jesus es lehrte: „Liebt auch eure Feinde“. Also den Hass in Liebe umpolen. Das ist dann die größte Kraft, der alles gelingt und die alles erschaffen kann.

Spirituelle Wanderungen in Kals mit Tom Huter, zu ihren Ruhe und Strahlungsplätzen, können Ihnen auch das geben was Sie noch nicht haben, um erfolgreich zu sein.

Hans Kerer, 9981 Kals, Ködnitz 40

DIE VERSCHIEDENEN MENSCHEN DER EINZELNEN FRAKTIONEN IN KALS

Ich habe unsere einzigartig schöne Bergwelt wieder neu entdeckt. Wo ich in jungen Jahren war, zieht es mich jetzt wieder hin. Leider ist das aus gesundheitlichen Gründen nur mehr mit Hilfe der Mitmenschen möglich. Ich hatte das Glück, eine Begleitung mit Auto zu finden. Ins schöne Lesachtal hat man uns fahren lassen. Schon wurde es ein herrlicher glücklicher Nachmittag für mich. Mein größter Wunsch war es, noch einmal zur Stüdlhütte zu kommen. Dies wurde Dank des Hüttenwirtes wahr.

Das schöne Wetter im heurigen Herbst hätte mich auch noch einmal zum Dorfersee gelockt. Wir fuhren bis zum Schranken, dieser war offen. Nach langer Überlegung fuhren wir durch. Hinter der Dabaklamm wurde gearbeitet. Ich stieg aus und fragte höflich einen Arbeiter der Almgemeinschaft, ob wir ausnahmsweise weiterfahren dürfen und erklärte ihm auch den Grund. Dieser sagte: „Umdrehen und wieder hinausfahren.“ Auch mit einem kleinen Entgelt zur Wegerhaltung ließ er sich

nicht erweichen. Ach hätte ich nur einen Schuppen im Dorfertal oder wäre ich ein Jäger.

Meine Begleitung fuhr alleine retour und ich ging langsam weiter. Wieder fuhren etliche Fahrzeuge vorbei. Als meine Begleitung nachkam, gingen wir gemeinsam Richtung Tauernhaus. Dank Einheimischer konnten wir das letzte Stück fahren. Am Retourweg kamen wir in die Nacht, ich hatte aber eine Taschenlampe mit. Mit einer Rast und einer kleinen Stärkung schaffte ich es bis zum Auto. So wurde es doch noch ein wunderschöner romantischer Nachmittag bzw. Abend.

Dank an jeden Einzelnen der es mir ermöglichte, mich an meiner schönen Heimat zu erfreuen. ■

*Eine „kleine“ gehbehinderte
Gemeindebürgerin*

Bemerkung der Redaktion:

Name und Anschrift der Redaktion bekannt.

BÜCHEREI

KALS AM GROSSGLOCKNER

Jetzt kommen wieder die langen Abende – was kann da schöner sein als gemütlich in der warmen Stube sitzen und ein gutes Buch lesen, oder ein neues Spiel ausprobieren. Also, kommt in unsere Bücherei und schmökert bei einem Tässchen Kaffee. Wir haben viele neue Romane, Jugend- und Kinderbücher, Hörbücher und Spiele.

Seit Neuestem könnt ihr auch im Internet surfen, die Stunde um € 1,00. wir möchten uns bei unserem Sponsor Dietmar Polentz, der uns einen Bildschirm kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Dank auch an Joachim Oberhauser, der die Installation vorgenommen hat.

Öffnungszeiten:

Sonntag, 10⁰⁰ – 11³⁰

Mittwoch, 16³⁰ – 19⁰⁰

& nach Vereinbarung.

Mail: buecherei@kals.at

Web: <http://www.kals.bvoe.at/>

Tel.: 04876/22142



FITMARSCH AM 26. OKTOBER 2005

Fit mach mit war das Motto am Nationalfeiertag. Der KfV lud zum Fitmarsch ein.

Bei strahlendem Herbstwetter fanden sich ca. 60 Personen auf dem Sportplatz ein. Ob laufen, gehen, spazieren oder mit dem Kinderwagen „fahren“, es war ein geselliger Nachmittag. Wir hoffen, dass sich das nächste Mal mehr Erwachsene aufrufen und mitmachen.

Wir danken allen, die dabei waren.

Ortsstellenleiterin Ida mit ihrem Team

FIT FOR FAMILY

Im November 2005 fand ein Eltern-Seminar - bestehend aus 5 Abenden, zu je 2 Stunden - zum Thema: „**Super cool und echt in - Unser Kind von 6 – 10 Jahren**“ statt.

Den Eltern wurde erklärt und auch spielerisch gezeigt, wie die Sichtweisen der Kinder in dem Zeitraum von 6 – 10 Jahren sind.

Das der Eintritt in die Schule für die 6 – 7 jährigen Kinder eine sehr große Herausforderung ist und sich von einem auf den anderen Tag alles verändert.

Auch wir Eltern sind mit dieser Situation meist überfordert.

Frau Bärbl Ebner, Elternbildnerin und Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums in Lienz, selbst auch Mutter von 3 Kindern leitete dieses Seminar mit sehr viel Engagement und half uns Eltern

mit kleinen Veränderungen und Tipps die Situation um ein Vielfaches zu erleichtern.

Im Herbst 2004 wurde das Kindesalter 4 – 6 jähriger Kinder „**Warum? – Darum!**“ behandelt.

Wie uns schon der Spruch sagt: „**Kleine Kinder – kleine Sorgen, große Kinder – große Sorgen!**“

Geplant ist für Herbst 2006 die Altersgruppe 10 – 14 Jähriger: „**Pubertierende Teenager – Süßer Horror Pubertät**“

Wenn Interesse besteht meldet Euch bitte bei Cilli Huter, Tel.: 04876 8375 oder info@gilli.cc

Ein Dankeschön dem Katholischen Bildungswerk, Marianne Halaus und dem Katholischen Familienverband Kals, Ida Gratz für die gute Zusammenarbeit!

Elternverein Kals
Obfrau Cilli Huter

Ein Beitrag von Sabine Glieber

Silbenrätsel

Kannst du aus den Silben unten die passenden Wörter bilden?

Warmes Zuhause vom Kuchen

Lernfreier Bereich in der Schule

Leckerli für den besten Freund

Gerät mit Eigensinn und Maus

Das allerletzte am Bein

Für den Hunger am Morgen

Erst bimmelt es, dann redet es

Gelernte Sachen trägst du hier ein

BACK / CHEN / COM / DE /
FON / FRÜH / FUSS / HÖ / HOF /
HUN / KNO / OFEN / PAU / PU /
RER / SCHUL / SEN / STÜCK /
TELE / TER / ZEH



Moritz Maus ist auf dem Weg zum Mäusefest - da ist heute ein großer Karaoke-Wettbewerb. Der Sieger bekommt leckere Käsekatzen. Plötzlich fängt es an zu regnen. Kannst du Moritz helfen, schnell das trockene Plätzchen unter dem Fliegenpilz zu finden?

Finde die 6 Unterschiede



	4	6	+	2		0	=	3	5	
			+							
2		7	+		4	0	=	4		7
			=							
4		3	+	3		0	=	7		3



Gnädige Frau, Ihr Mann ist sehr krank, er braucht viel Ruhe. Ich habe ein Beruhigungsmittel aufgeschrieben. Bitte nehmen Sie alle sechs Stunden davon.

Welcher kleine Stern stimmt mit der Außenform überein?





Snowboard-Weltmeister siegt mit Top-Service von Sport Gratz

Sigi Grabner, Österreichs schnellster und international erfolgreichster Snowboarder, schwört auf den Keramik-Diskschliff+ Crystal Glide Finish Service, der ihm bei Sport Gratz geboten wird.



Grabner war Snowboard Weltmeister 2003 und WM Bronzemedailengewinner 2005, Gesamtweltcup Sieger der Parallelbewerbe 2003/2004, vielfacher Sieger auf der ISF und FIS Tour, 5-facher Europameister 1995 - 2001, 3-maliger „Lord of the Boards“ und Juniorenweltmeister 1994.

Seine langjährige Erfahrung, die vielen Erfolge sowie sein enormes Brettgefühl sind Garant für perfekte und außergewöhnliche, von

ihm selbst entwickelte Boards, die natürlich auch höchste Ansprüche in Sachen Service und Wartung erfordern. Sigi Grabners Board-Linie, „SGSnowboards“, wurde auf Europas größter Sportmesse, der ISPO, in München präsentiert und gelang ins Finale der Top Ten. Mit dem hervorragenden Service von Sport-Gratz gewann er im Oktober 2005 sogar den Weltcup-Auftakt in Landgraaf.

Nicht nur das fundierte Fachwissen und der professionelle Service, sondern auch die kompetente Beratung und das persönliche Engagement von Hannes Gratz haben Sigi Grabner überzeugt. Seit letztem Winter macht Sport Gratz die Pflege und den Service aller Boards des Snowboard-Weltmeisters.

- www.sport-gratz.com
- www.sgsnowboards.com
- www.sigigrabner.com



Sport-Gratz :: Großdorf 11 :: A-9981 Kals am Grossglockner :: Österreich
Tel. ++43 4876/8225 :: Fax ++43 4876/8534
E-Mail info@sport-gratz.com :: www: <http://www.sport-gratz.com>

METEOROLOGISCHE STATION

KALS AM GROSSGLOCKNER (1.325 m)
von Hans Kerer

August 2005

Monatsmitteltemperatur: 12,8°
Maximum am: ... 19.08. 23,5°
Minimum am: ... 09.08. 1,4°
Monatsniederschlag: 134,4 mm
Regentage: 19
Maximum am: ... 14.08. 19,1 mm

September 2005

Monatsmitteltemperatur: 10,5°
Maximum am: ... 01.09. 25,2°
Minimum am: ... 30.09. 2,7°
Monatsniederschlag: 69,5 mm
Regentage: 19
Maximum am: ... 17.09. 15,5 mm

Oktober 2005

Monatsmitteltemperatur: 5,8°
Maximum am: .. 27.10. 19,0°
Minimum am: ... 19.10. -2,7°
Monatsniederschlag: 100,8 mm
Regentage: 10
Maximum am: .. 02.10. 28,4 mm

DOPPELTE FREUDE

Seit dem Jahr 2005 begrüßt die Gemeinde Kals alle neuen Gemeindeglieder mit einem kleinen Geschenk. Ein Bademantel und eine Babyflasche jeweils mit Gemeindegewappen wurde ausgesucht. Im Dezember machte es Bürgermeister Klaus Unterwiesinger doppelt Freude, Regina Lintner zu ihren Zwillingen Florian und Denise zu beglückwünschen und das Geschenk zu überreichen. Der kleinen Familie recht viel Glück und Segen für die Zukunft. ■



ALMBAUERNTAG 2005

Beim Tiroler Almbauerntag am 12. 11. 2005 in der LLA Lienz wurden auch Kalser SennerInnen für langjährige Almtätigkeit geehrt.



Geehrt wurden: [v.links] Johann Hanser vlg. Wurler für 20 Jahre, Monika Hanser vlg. Pfoier für 42 Jahre, Monika Groder vlg. Pahl für 16 Jahre und Josef Oberhauser vlg. Rogler für 18 Jahre.

Weiter auf dem Bild: von links ÖR Paul Landmann, Bez. Bauernbundobmann Friedl Schneeberger, Ortsbauernobmann Alois Groder vlg. Hofer und Bauernbund-Dir. Dipl.Ing. Fritz Kaltenegger. Nicht am Bild ist Johann Gratz vlg. Berger, der für 20 Jahre Obmann bei der Argrargemeinschaft Dorfer Alpe geehrt wurde. ■



Digitaldruck Copy-Shop

Ihr Partner für Druck und Kopie

A-9951 Ainet 8
Tel. 04853/6301
oder 0676/93 79 811

...Auch am Wochenende erreichbar

Herzliche Gratulation

VSD Johann Oblasser, VS St. Johann i.W., und VSD Johann Wurzer, VS Huben, wurde der Berufstitel „Oberschulrat“ verliehen.

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom
1. Oktober - 31. Dezember 2005

92 Jahre

Oberlohr Simon.....22.12.1913Koednitz 32

89 Jahre

Holzer Anna16.10.1916Koednitz 21

86 Jahre

Hanser Maria.....11.10.1919.....Lesach 25
Groder Elisabeth20.12.1919Glor-Berg 11

85 Jahre

Holzer Josefa.....24.12.1920Oberpeischl. 2

84 Jahre

Rogl Anton08.10.1921Koednitz 33
Oberlohr Monika.....05.11.1921.....Glor-Berg 1
Schneider Maria07.12.1921Glor-Berg 6

83 Jahre

Oberhauser Rupert11.12.1922.....Grossdorf 46
Unterweger Anna11.12.1922.....Burg 13

81 Jahre

Bacher Anna.....11.10.1924.....Ködnitz 45
Huter Hilde.....09.12.1924Koednitz 46

80 Jahre

Oberhauser Alois.....22.11.1925.....Staniska 4
Oberlohr Rupert15.12.1925Glor-Berg 1

79 Jahre

Warscher Anna05.10.1926Unterpeischl. 6
Noeckler Karl.....25.12.1926Koednitz 44
Schnell Stephan.....26.12.1926Koednitz 43

78 Jahre

Oberlohr Anna.....11.11.1927.....Koednitz 32
Gliber Monika.....17.12.1927Lana 3
Oberhauser Thomas20.12.1927Oberpeischl. 7

77 Jahre

Kerer Aloisia22.10.1928Burg 8
Turri Hermann.....03.11.1928.....Koednitz 26
Groder Maria.....22.12.1928Grossdorf 27

76 Jahre

Holaus Anna.....02.10.1929Lesach 15
Berger Anton03.11.1929.....Grossdorf 51
Oberhauser Konrad08.11.1929.....Grossdorf 27
Gratz Anna03.12.1929Burg 3
Bauernfeind Katharina.21.12.1929Arnig 4
Dr. Spinner Hermann ...29.12.1929Ködnitz 39

75 Jahre

Unterguggenberger Rosa..07.12.1930..Oberpeischl. 6

74 Jahre

Gratz Elisabeth.....08.10.1931Unterburg 10
Holzer Rupert.....03.11.1931.....Lesach 7
Huter Anton.....14.11.1931.....Lesach 12
Kerer Johann30.12.1931Koednitz 40

73 Jahre

Mattersberger Alois.....25.11.1932.....Unterpeischl. 30

72 Jahre

Groder Johann18.10.1933Grossdorf 39
Figer Theresia19.10.1933Lana 1
Gratz Paul.....28.10.1933Grossdorf 17

70 Jahre

Groder Rupert10.10.1935Grossdorf 21
Unterweger Ursula20.10.1935Koednitz 48
Lindsberger Silvester ..17.11.1935.....Oberpeischl. 21
Oberhauser Johann.....22.11.1935.....Lesach 42

Wir gratulieren zur Hochzeit

17.09.2005**Birgit Huber** und **Thomas Franz Hiermann**, Niederösterreich

05.11.2005**Carmen Schnell** und **Roland Gottfried Rud**, Lana 12

Unsere neuen Erdenbürger

22.09.2005**Jonas Thomas Häfele**, Sohn von
Barbara und Thomas Häfele,
Großdorf 69

23.10.2005**Denise** und **Florian Lintner**, Tochter
und Sohn von Regina Lintner
und Christian Wibmer, Ködnitz 17

Wir trauern um unsere Toten

26.08.2005**Ursula Mache**, Glor-Berg 10

25.09.2005**Theresia Huter**, Lesach 19

07.10.2005**Magdalena Maria Lintner**,
geb. Koller, Alpbach

17.10.2005**Sebastian Hanser**, Lesach 5

09.12.2005**Filomena Rogl**, Burg 18



Meine Gemeinde. Meine Bank.

An einen Haushalt - P.b.b.